

8,50€



VAMÖ-NACHRICHTEN
VERBANDSZEITSCHRIFT DER
AMATEURMUSIKVEREINE ÖSTERREICH

P.b.b., Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1010 Wien, GZ: 02 Z 030 122 M

HEFT 3
3. QUARTAL 2025
80. JAHRGANG



JUNGE UNTERSTÜTZUNG

Der zehnjährige David Hörmann trat beim Konzert der Wiener Zitherfreunde im Amtshaus Ottakring auf und begeisterte mit seinem Violinspiel. Auch beim Konzert der Gruppe Coriandoli war ein zehnjähriger Musiker mit dabei: Linos spielte den Kontrabass.

**BASIS.
KULTUR.
WIEN**



**Stadt
Wien**
Kultur

 **Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**



ANGABEN ZU KONZERT- ODER VERANSTALTUNGSMELDUNG

Für den Terminkalender der VAMÖ-Nachrichten an: redaktion@vamoe.at

Für die VAMÖ-HOMEPAGE an: kaleta@vamoe.at

oder selbst auf Homepage www.vamoe.at eingeben

Bitte Meldungen für VAMÖ-Nachrichten und/oder Homepage getrennt abschicken!

Datum der Veranstaltung: (Tag, Monat, Jahr)	
Beginn der Veranstaltung: (Uhrzeit)	
Veranstaltungsort: (Konzerthaus, Theater, Festsaal usw.)	
Veranstalter: (Vereinsname, Spielgruppe, usw.)	
Adresse des Veranstaltungsortes: (Straße, Hausnummer, Ort)	
Titel/Motto der Veranstaltung: (Frühjahrskonzert, Jubiläumskonzert ...)	
Mitwirkende: (Moderator, musikal. Gäste, Einlagen)	
Musikalischer Leiter: (Dirigent)	
Kartenpreise: (Preiskategorien, Ermäßigungen, freier Eintritt ...)	
Auskunft: (Kontaktperson für nähere Informationen bzw. Kartenbestellung, Telefon- oder Fax-Nummer, E-Mail-Adresse)	
Sonstige Hinweise: (Anfahrtswege, Verkehrsmittel usw.)	
Für die Veröffentlichung von Konzert- und Veranstaltungsterminen bitte zwingend die fett markierten Rubriken ausfüllen!	

AUS DEM INHALT

4	In eigener Sache
4	21. Verbandstag
5	Gartenkonzert, die Zweite
6-7	Abwechslungsreiche Klänge mit Coriandoli
8-9	Mit alten Melodien in den Frühling
10	Hof-Wien: Eine Akkordeoncollage
11	Welser Frühling
12	Bella Italia
13	Festliche Akkordeonklänge
14-15	Konzert und Gedenken
16-20	237km/h - Wer hat es denn so eilig?
21-23	Große Gala der Volksmusik der Floridsdorfer Spatzen
24-25	Frühlings-Einzug auf dem Programm
26-29	Seminar mit internationalem Publikum
30-31	Musikalische Begegnungen
32-33	„Sounds of Carinthia“ - ein Musikporträt Kärntens
34-35	Ein Tag bei Prima la Guitarra
36	Studierende im Konzert
37	42. VAMÖ-Lehrerfortbildungsseminar
38-39	90 Jahre Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg
40	Happy Birthday
41	Ein nicht gesendeter Brief von Friedrich Lips an Wladislaw Solotarjow
42-43	Akkordeonfrühling in Berlin
44-45	FIAE-Konzerte in Meran
46-47	Akkordeon Grenzenlos 2025
48	Tag der Harmonika 2025 in Innsbruck
49-50	Termine
51-53	Anmeldeformulare

IN EIGENER SACHE

Liebe Musikerinnen und Musiker, liebe Freundinnen und Freunde des VAMÖ,

der Sommer ist in vollem Gange – eine Zeit, in der Musik vielerorts unter freiem Himmel erklingt und unsere Mitgliedsvereine mit ihren Konzerten wieder eindrucksvoll zeigen, wie lebendig und vielfältig die österreichische Amateurmusikszene ist.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick zurück auf gelungene Auftritte unserer Orchester und Ensembles, wir berichten auch über internationale Aktivitäten der im VAMÖ vertretenen Instrumente sowie

über besondere Jubiläen – wie der 90. Geburtstag des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg, dem wir herzlich gratulieren!

Gleichzeitig richten wir unseren Blick voraus auf ein ganz besonderes Ereignis: 100 Jahre VAMÖ! Am 18. Oktober 2025 feiern wir gemeinsam unser großes Verbandsjubiläum im Rahmen des XXI. Verbandstags in Wien. Bitte merkt euch diesen Termin bereits vor – es erwartet euch ein Festtag voller Musik, Begegnungen und gemeinsamer Erinnerungen und im Anschluss unsere Generalversammlung.

Wie immer finden Sie in die-

ser Ausgabe auch die kommenden Konzerttermine unserer angeschlossenen Gruppen sowie eine Übersicht der runden und halbrunden Geburtstage, zu denen wir herzlich gratulieren.

Wir wünschen Ihnen einen musikalischen Sommer, schöne Konzertabende und eine inspirierende Lektüre dieser Sommerausgabe der VAMÖ-Nachrichten!

Mit musikalischen Grüßen,
für die Redaktion der VAMÖ-Nachrichten
Gabriele Breuer

21. VERBANDSTAG

Am Samstag, dem 18. Oktober 2025, findet unser 21. Ordentlicher Verbandstag unter dem Motto „100 Jahre VAMÖ“ statt. Ort: Festsaal der Arbeiterkammer Wien, 1040 Wien, Theresianumgasse 16, Beginn: 10 Uhr.

Es erwartet euch ein festlicher und bedeutungsvoller Tag im Zeichen der Musik, der Gemeinschaft und der Mitgestaltung.

Festakt mit Konzert unserer Mitglieder: Den Auftakt bildet ein feierlicher Festakt, bei dem sich unsere VAMÖ-Mitglieder mit einem abwechslungsreichen Konzert präsentieren. Freut euch auf musikalische Highlights, inspirierende Begegnun-

gen und den gemeinsamen Austausch.

Generalversammlung mit Neuwahlen & Diskussionen: Im Anschluss findet die Generalversammlung statt. Neben den turnusmäßigen Neuwahlen des Vorstands werden wir gemeinsam zentrale Themen der Verbandsarbeit diskutieren und Weichen für die Zukunft stellen.

Wahlberechtigung zum Verbandstag: Stimmberechtigt beim Verbandstag sind die Delegierten der Mitgliedsvereine sowie der Einzelmitglieder.

Delegiertenschlüssel für Mitgliedsvereine: Jeder Verbandsverein entsendet Delegierte. Die Zahl der Delegierten für alle Einzelmitglieder richtet sich

nach folgender Regelung:

- Bis 15 Einzelmitglieder: 1 Delegierte*r
- Für je weitere 15 Einzelmitglieder: 1 zusätzliche*r Delegierte*r
- Bruchteile werden aufgerundet.
- Aktuell zählt der VAMÖ 89 Einzelmitglieder – somit können 6 Einzelmitglieder als Delegierte am Verbandstag teilnehmen.

Seid dabei – gestaltet mit uns die Zukunft der musikalischen Erwachsenenbildung in Österreich! Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen und einen lebendigen Verbandstag voller Musik, Austausch und gemeinsamer Visionen.

GARTENKONZERT, DIE ZWEITE

Auch heuer hat der Musikverein FORTE beschlossen das Sommerkonzert im Garten des Bezirksmuseum XX auszutragen. Und wieder begann das große Zittern ob der Austragung schon Wochen vorher: Diverse Wettervorhersagen wurden studiert, die sich natürlich wegen der instabilen Wetterlage im Mai täglich änderten, alle (Eis)-Heiligen angefleht und die Devise, besonders brav zu sein und immer alles aufzuessen wurde an das Ensemble ausgegeben.

Und – es hat geholfen!!

Am 4. Juni lachte die Sonne vom Himmel und um 18:00 Uhr tat sich auch keine Gewitterzelle auf, wie die Tage zuvor, selbst ein sanftes Sommerlüftchen konnte unseren Notenblättern nichts anhaben, die mit Wäscheklammern wohlweislich am Notenständer fixiert wurden!

Viele Gäste kamen und es wurde ein wunderschöner, entspannter Konzertabend.

Robbie Williams, John Travolta und Olivia Newton John, Meghan Trainor, Gilbert O'Sullivan und die Blues Brothers gaben sich ein Stell dich ein, Balkan und Brasilia ließen grüßen und bei Swinging Oldies stellte unser Publikumschor wieder seine Stimmkraft unter Beweis. Wer nach dem Singen hungrig war, konnte sich mit Brötchen, kühlen Getränken, Erdbeerbowle oder Mehlspeise vom Buffet stärken und es blieb auch Zeit, mit lieben MusikerfreundInnen zu plaudern.

Unser musikalischer Leiter, Max Höller führte uns schwungvoll durch die Musikstücke und unsere Moderatorin, Iris Gassenbauer fand charmant die richtigen, verbindenden Worte und berichtete mit Humor über die Freuden und Leiden der MusikerInnen bei einem Freiluftkonzert.

Wir hatten wieder sehr viel Spaß beim Musizieren und ich denke wir konnten unseren vie-

len Gästen, die den Weg zu uns in den Garten des Bezirksmuseums gefunden haben, einen schwungvollen, kurzweiligen Abend in gemütlicher Atmosphäre bieten!

Mit den Draufgaben Bye, bye love und Eviva Espana verab-

schiedeten wir uns in die Sommerferien und freuen uns auf ein Wiedersehen am 10. Dezember 2025 bei unserem Weihnachtskonzert im Haus der Begegnung XX, Raffaelgasse 11-13.

[Silvia Gassenbauer, FORTE]



Das Publikum lauschte gespannt.



Applaus nach dem Konzert.

ABWECHSLUNGSREICHE KLÄNGE MIT CORIANDOLI

Im Wiener Bezirksamt Hietzing fand am 26.5.2025 wieder ein Konzert des Ensemble Coriandoli statt. Das zum Glück zahlreich erschienene Publikum schaffte es nicht immer genau zwischen den gewittrigen Regenschauern den Ort des Geschehens zu erreichen, was der guten Laune aber keinen Abbruch tat. Feuchtfrohlich und doch völlig ohne Alkohol.

Als Erstes musste das Ensemble gleich die Dirigentin Tatjana entschuldigen, die krankheits halber nicht dabei sein konnte. Saskia leitete daher das Konzert sehr erfolgreich vom Pult. Das Programm begann mit der schönen "Sonate 6" (Valentin Roeser; *1735 - †nach 1782) mit den abwechslungsreichen Sätzen "Allegro di molto con brio", "Romance, un peu lent", "Presto, Finale".

Wie immer bei den Coriandoli-Konzerten wechselten sich Ensemblevorträge mit Einzel-

bzw. Kleingruppenvorträgen ab. Es folgte daher der 10-jährige Linos (Kontrabass) mit seinem Onkel Norwin (Harfe). Die beiden begannen mit einem "Old French Song" (Pyotr Illyich Tchaikowsky; *1840 - †1893) um dann mit "Hatikvah" (Traditional) fortzusetzen. Linos spielt einen seiner Körpergröße angepassten Bass, der aber interessanterweise wie ein großer klingt. Linos spielt ihn aber auch wie ein Großer. Dass sich ein Kind für den Kontrabass entscheidet, ist für sich ge-



Mary und Inge.

und wieder ist es so weit ..

ensemble Coriandoli



Das Ensemble Coriandoli.

nommen schon ein interessanter Aspekt.

Bei der nächsten Nummer "Yurubi" (Jose Antonio Zambrano Rivas; *1965) einem ruhigen Vals für Zupforchester brachte das Ensemble seine Instrumente zum Singen. Die "Suite in d-Moll" (Fortunato Chelleri; *1690 - †1757) mit den Sätzen Overture, Allegro, Andante, Lamento, Courante, Menuett, Gigue setzte das Programm fort. Wunderbare barocke Musik ausgezeichnet vorge tragen.

Mary und Inge, das dynamische Gitarrenduo brachte anschließend zwei ganz und gar nicht leicht zu spielende romantische Stücke, eine Bootsfahrt "Promenade en barque" (Olivier Mayran de Chamisso; *1955) und einen Tanz der Rosen "Danse de la rose" (Enrique Granados; *1867 - †1916). Die

Beiden haben diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert.

Moderne, sehr angenehm zu hörende, flotte Mandolinemusik mit perkussiven Elementen ist das, wieder vom Ensemble vorgetragene "Spoozer" (Ralph Paulsen-Bahnsen, *1954).

Norwin, der Harfenist der Truppe, bezauberte anschließend solistisch mit "Fantasie c-Moll" (Op. 35; Louis Spohr; *1784 - †1859). Ein klassischer Komponist, eine klasse Nummer.

Ein Stück Natur erleben ist ein oft geäußerter Wunsch des modernen Stadtmenschen, deshalb sind Naturdokus im Fernsehen auch sehr beliebt. Das kann man aber auch musikalisch haben, was einem viel Freiheit für Kopfkino bietet. "Frühling im Moor" von der Gitarristin Antje Husemann

(*1962) bietet die Möglichkeit für solche Bilder. Von Nebelschwaden über den Laich der Amphibien bis zum insektenfangenden Sonnentau ist da alles drinnen.

Die anspruchsvolle "Rumba Flamenca" (Dieter Kreidler; *1943) bildeten den flotten und rhythmisch vorgetragenen Endpunkt des offiziellen Programms.

Mit der Draufgabe "Washerwoman Jig" (Traditional) entließ das Ensemble die zu Recht fleißig applaudierenden Zuhörer zum Buffet, wo noch so manche Plaudereien mit den Ensemblemitgliedern den Abend entspannt ausklingen ließen.



Das Ensemble der Musikschule Donauland.

MIT ALTEN MELODIEN IN DEN FRÜHLING

Frühling in Wien und Musik im Festsaal des Amtshauses am Borromäusplatz kann nur eines bedeuten: Das Frühjahrskonzert des „Landstrasser Mandolinenvereins TUMA“ fand am Freitag, 16. Mai 2025 um 18 Uhr statt.



Die Moderatorin.

Vereinsobmann Thomas Rausch und Moderatorin Katrin Willenshofer begrüßen Ehrengäste und das freudig gestimmte Publikum.

Der Blick ins Programmheft – eine schöne Überraschung: Das Ensemble der Musikschule Donauland beginnt unter der Leitung ihrer Lehrerin Helga Maier. Die jugendliche Gruppe (4 Mandolinen und 2 Gitarren) musiziert unerschrocken und selbstsicher und bringt einen Reigen verschiedener Stilrichtungen und Rhythmen.

Zunächst gemeinsam „Schäferfanz“ (Tielman Susato) und „Gänsewalzer“ (Dt. Volkstanz). Danach Helga Maier mit einer Schülerin im Duo mit „Take Seven“ (Ralph Paulsen-Bahnsen) - Respekt für diesen Vortrag in 7/8-Takt! und „Morpeth's Rest“ (Irish Trad.). Herzlicher Applaus nach jedem Titel.

Jetzt wird aus dem Duo ein Trio mit „Vodka Polka“, schön akzentuierte Rhythmuswechsel. Das gesamte Ensemble setzt nun fort mit „Sheebag and Sheemore“ (Irish Trad.), „The Wellerman“ (Sea Shanty) und beendet den Auftritt mit „Week-

end Blues“ (H.R. Maibach). Großer Applaus für die jungen Künstler und Helga Maier, die alle Titel für ihr Ensemble bearbeitet hat.

Kleine Umbau-Pause. Katrin Willenshofer die mit Charme und Wortwitz durchs Programm führt, kündigt nun das Akkordeon-Orchester unter der Leitung von Friedel Zacherl an.

Der mächtige Klangkörper hat Platz genommen und es erklingt - bekannt und beliebt: Die „Annen Polka“ (Joh. Strauß/W. Meyer). Da ist gebührender Applaus fällig! Und wenn mit dem Fledermaus-Potpourri „Die Fledermaus von Joh. Strauß“ (Joh. Strauß/J. Gallus) fortgesetzt und der schöne Vortrag mit „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ (Wilh. Aug. Jurek/B. Hartmann) beendet wird dann gibt es reichen, verdienten Applaus.

Nach der Pause - das Mandolinenorchester unter der Leitung von Gernot Rudolph auf der Bühne.

„Spiel mir eine alte Melodie“ (Irving Berlin). Das Ende der ersten Textzeile „... mit Gefühl



Das TUMA Mandolinenorchester.

und Harmonie“ könnte gut als Motto der folgenden Vorträge gelten.

Nach der „alten Melodie“ nun andere Töne: „Une fete au chatau“ ein Werk in 6 Sätzen von Francois Menichetti. Herzlicher Applaus leitet über zu leichter Kost: „Veronika der Lenz ist da“ (Walter Jurmann), der Comedian Harmonists-Schlager aus den 1930-Jahren – viel Freude im Publikum.

Mit flotter Musik geht es weiter: „Bubikopf“ (Adolf Münzberg), und „Kurz vor Acht“ (Siegfried Lang). Applaus

und gute Stimmung im Saal. Ein richtiger Schlager – auch so um 1930 - auch der nächste Titel: „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ (Ralph Erwin), damals auch gesungen von Richard Tauber. (Es gab auf den originalen Liedtext einige Parodien, eine davon begann mit der Zeile: „Ich küsse Ihre Hand, Madame, und schon beißt mich Ihr Hund“.)

Nach einem weiteren Glanzlicht aus dieser Epoche: „Alexander's Ragtime Band“ (Irving Berlin) und anschließendem großem Applaus steht nichts

mehr am Programmzettel. Doch alle wissen es und freuen sich auf die Zugabe! Und sie kommt mit der Comedian Harmonists-Ansage: „Wochenend und Sonnenschein“ (Milton Ager).

Großer Abschluss Applaus – ein schöner Konzernachmittag ist zu Ende.

Jetzt ist Freitagabend, der Wetterbericht schaut gut aus: Wochenende und Sonnenschein!

[chal]



Das TUMA Akkordeonorchester.



Konzertmeisterin G. Breuer.

HOF – WIEN: EINE AKKORDEONCOLLAGE

Wenn zwei Orchester einander treffen, führt das zu Freundschaften über die Musik hinaus. So auch bei dem Akkordeonorchester der Hofer Symphoniker und dem Wiener Akkordeonclub Favoriten.

Nun war das Orchester zu Gast in Wien. Mit einem großen Fan-Club besuchten die Bayern die Stadt Wien und man traf sich bei einem Heurigenabend. Man konnte sich auf ein großartiges gemeinsames Konzert freuen.

Im voll besetzten Yamaha Saal spielten das Akkordeonorchester aus Hof unter der Leitung von Torsten Petzold und der Wiener Akkordeonclub Favoriten unter der Leitung von Christian Höller schwungvoll

auf. Das anspruchsvolle und vielfältige Programm bewies die Klasse beider Orchester.

Der Wiener Akkordeonclub Favoriten startete im ersten Teil des Konzertes mit dem „Kaiserwalzer“ und „Orpheus aus der Unterwelt“, „Die lustige Witwe“ dem „Säbeltanz“ und „A Klezmer Karnival“. Mit „Supertramp Greatest Hits“ ging es in die Pause.

Die Gäste aus Ulm setzte das Programm fort mit der „Akademischen Fest-Ouvertüre“,

„Sandstorm“, „Danzon No2“ und „Stevie Wonder Hit-Collectio“ fort. „The Lord of the Dance“, begeisterten das Publikum und führten zum gemeinsam von beiden Orchestern gespieltem „Music“.

Ein großartiges Konzert ging zu Ende und Treffen für das nächste Jahr wurden vereinbart.

[H. Ebenstein
Fotos: Andrea Pichler]





Das Mandolinen- und Gitarren-Orchester Wels begrüßte musikalisch den Frühling.

WELSER FRÜHLING

Das Mandolinen- und Gitarren-Orchester Wels veranstaltete am 9. April 2025 um 19:30 Uhr im Saal Concerto der LMS Wels ein Frühlingskonzert.

Erstmals so früh im Jahr veranstalteten wir heuer ein Frühlings-Konzert gemeinsam mit dem Ensemble der Akkordianer. Die Landesmusikschule Wels beging soeben das 15-Jahr-Jubiläum ihres Standortes hier im Herminenhof, der damals aus einer Industrie-Ruine erweckt wurde. Mit dem Marsch „Italia“ von Rudolf Krebs begann der Mandolinenverein den Reigen und nach der Begrüßung drückten wir verpackte Leidenschaften mit dem „Tango appassionata“ von Luigi Paparello aus und das versuchten wir dann auch mit den „Kleinen Tanzimpressionen“ von Tillo Schlunk.

Die diesmal auf sieben Spieler angewachsenen Akkordianer begannen ihren Part mit einem Potpourri aus der Operette „Im Weißen Rössl“ von Ralph Benatzky und weiter mit der wunderschön vorgetragenen Polka „Böhmischer Traum“ von Norbert Gälle. Viel Anklang fand die zum ersten Mal zu den Stücken eingespielte Power-Point Präsentation auf der sonst so kalten weißen Wand hinter der

Bühne. Der Balkan, die nächste Station des Mandolinen-u.Gitarren-Orchesters, ließ dann viel 7/8-Takt mit den Liedern und Tänzen Jugoslawiens erklingen, die immer erwarteten italienischen Klänge folgten dann mit einer „Tarantella“ von Gino de Vescovo! Beim Stöbern in alten Notenbeständen kommen oft feine Dinge zum Vorschein. So haben wir uns um ein „Intermezzo“ von Amadeo Amadei angenommen! „Farfalle Bianche“, also weiße Schmetterlinge, deren Flügelschlag von unserer 1. Mandoline Christine Heinz dirigiert wurde ebenso dann auch typisch Südamerika, „Mariquinha“, ein Stück aus der Fiesta Brasiliana! Das Akkordeon-Ensemble, mitspielend geleitet von Alois Starzengruber, der seit vielen Jahren ebenfalls an der Mandola mitspielend den Mandolinen und Gitarren unseres Vereines leitend zur Seite steht, romantisiert dann auch mit einem „Tango sentimentale“ vom Lehrer, Komponisten und Dirigenten Rudolf Würthner, und brachte dann das Publikum mit dem Radetzky-Marsch von Johann Strauß zum begeisterten Mitklatschen. Prognosen sagten voraus, dass in den nächsten Tagen die Kirschbäume in Scharten (großes Anbaugelände nördlich von Wels) voll erblüht sein werden,

dazu und zum Frühlings-Motto passend folgte die flotte Novelette von L. Albert: „Kirschblüte“. Zum Abschluss stand am Programmzettel dann noch eine Gesangseinlage. Passend zum heutigen Motto sang unser Obmann Herbert zu den Mandolinenklängen das Wienerlied von Robert Stolz „Frühling in Wien“ mit einem originellen Text von Artur Rebner. Der Beifall der 200 Gäste im vollen Saal kam wirklich von Herzen und man wartete erwartungsvoll auf das letzte Stück, nachdem der Dank ans Publikum für den Besuch, das Interesse und den Obolus im Körberl und den Applaus ausgesprochen war. Beide Gruppen zusammen spielten als Zugabe einen Tanz von Franz Truhlar, „Fuego en el Sangre“, Feuer im Blut, um uns dann nach dem lang anhaltenden Beifall im Foyer zum gemütlichen Ausklang mit den Besuchern bei einem Gläschen auszutauschen. Der Ernst des Musikerlebens begann schon am nächsten Tag mit der Vorbereitung zu unserem nächsten Auftritt am 6. Juni 2025, 19:30h, im Welser Minoriten-Saal unter dem Motto „Bella Italia“ gemeinsam mit dem Hans-Sachs-Chor, ebenfalls aus Wels!

BELLA ITALIA

Das Gemeinschaftskonzert des Mandolinen- und Gitarren-Orchesters mit dem Hans-Sachs-Chor, beide Vereine aus Wels, fand am 6. Juni 2025 um 19:30 Uhr im Konzertsaal des Minoritenklosters Wels statt.

Zwei Musik-Vereine, die wöchentlich zur gleichen Zeit im selben Gebäude proben, fanden sich heuer zu einem gemeinschaftlichen Auftritt zusammen. Im Konzertsaal des ehemaligen Minoriten-Klosters in Wels fand dann die abwechslungsreiche Aufführung statt. Der Wunsch nach bekannten italienischen Melodien mündete dann im Titel des Konzertabends: „Bella Italia“, gesungene und gezupfte Melodien kamen aufs Programm. Vor fast 400 Besuchern im ausverkauften Saal wurde mit „O Sole mio“ von Eduardo di Capua, vorgetragen vom Mandolinenverein, begonnen. Der aus Venedig gebürtige Sprecher Dino Sequi, ein Klavierlehrer an unserer Musikschule, begrüßte und informierte zwischen den Stücken über Vereinsgeschichte und Interessantes zu den Stücken. Der Welser Hans-Sachs-Chor, kurz HSC genannt, folgte mit „Willst du singen heißt's cantare“, einem Lied von Andreas Hantke, um dann das erste gemeinsam vorgetragene Stück „O mia bella Napoli“ erklingen zu lassen. Das Mandolinen- u. Gitarren-Orchester nahm dann den „Bolero“ von Raffael Calace in Angriff, dem ein schwungvolles Lied „Espresso und Tschianti“ von Sum-

pic/Olorga/Bettiol, vorgetragen vom HSC folgte. „Funiculi – Funicula“ von Luigi Denza, gesungen und gespielt, leitete dann in die halbstündige Pause. Nach der Pause startete der HSC mit einem Lied von Emilia Romagna, „O Rosina, prendi il calderino“, worauf unsere 1. Mandoline Christine Heinz die „Serenata“ von Enrico Toselli dirigierte. Die musikalische Gesamtleitung übernahm Wolfgang Mayer vom HSC, der seinen Chor und unsere gemeinsam vorgetragenen Lieder dirigierte, so auch das nächste bekannte Berglied „La Montanara“. Dann folgte rein vocal der alte Schlager „Volare“ worauf die neapolitanischen Lieder

„Santa Lucia“ und „Tiritomba“ instrumental erklangen. Den Abschluss des Konzertes bildeten dann die von Alois Starzengruber arrangierten „Capri-Fischer“ von Gerhard Winkler, gemeinsam vorgetragen und vom Publikum heftig akklamiert. Deshalb folgten noch drei Zugaben: „Chianti-Lied“, eine Tarantella ebenfalls von Gerhard Winkler von beiden gemeinsam, dann der „Bersagliere-Marsch“ von Raffaele Cuconato nur die Mandolinen und zum Schluss wurde „O mia bella Napoli“ nochmals angestimmt, ehe das hoch zufriedene Publikum seinen Nachhauseweg antrat. Arrivederci!

[H.H.]



Ansage mit Chor.



Das Orchester.

FESTLICHE AKKORDEONKLÄNGE

Im Rahmen der Wiener Bezirksfestwochen gab das Wiener Akkordeon Ensemble - wie immer unter der bewährten künstlerischen Leitung von Frau Prof. Gertrude Kisser - am 22. Mai 2025 ein Konzert, das diesmal neben dem kontrastreichen Programm des Ensembles auch zwei besondere solistische Leistungen zu bieten hatte.

Vor den zahlreichen Gästen im Festsaal des Bezirksamts Rudolfsheim-Fünfhaus, (darunter viele befreundete AkkordeonistInnen anderer Musikgruppen, dem Präsidenten des Harmonikaverbandes Österreichs Werner Weibert), eröffnete das Ensemble die Vorführung mit Rossinis Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“, die nach ihrem zarten Beginn am Ende in heftigem „Bellow Shake“ der Instrumente mündete.

Nach der Begrüßung durch Frau Kisser und ein paar Worten zum nächsten Stück, folgte zeitgenössische Originalmusik mit der teils schräg-burlesken viersätzigen Suite „Accordimento I“ von Hans-Günther Kölz. Danach erklang der auch als Filmmusik zu „Der Duft der Frauen“ bekannte Tango „Por Una Cabeza“. Nun aber rückte Elfriede Simon in den Vordergrund und nach ein paar Worten zu ihrem akkordeonistischen Werdegang samt erfolgreichen Teilnahmen an internationalen Wettbewerben, brillierte sie mit der Solostimme des dreisätzigen Akkordeonkonzerts in a-Moll von Curt Mahr, dass der Künstlerin die höchste Stufe an Virtuosität abverlangte, was sie mit Bravour bei gleichzeitiger musikalischer Einfühlsamkeit meisterte. Der Applaus vor der nun angesetzten Pause wollte schier kein Ende nehmen. Der zweite Teil

des Konzerts begann mit dem vom Ensemble eingeladenen Gastmusiker, dem Bandoneonkünstler Nico Kaiser (der auch auf dem Akkordeon zuhause ist):

Nach einigen Informationen zur Erfindung des Instruments durch Herrn Heinrich Band im 19. Jahrhundert, sowie zu seinen verschiedenartigen Bauweisen, spielte Herr Kaiser auf höchstem technischen wie künstlerischen Niveau zweimal Tango Nuevo von Astor Piazzolla vom Feinsten, nämlich „Adios Nonino“ sowie „Chiquilín de Bachín“. Der Gastauftritt endete mit dem traditionellen Tango „Danzarin“ von Julian Plaza. Von Argentinien gelangte das Programm nun zu Klängen aus ostjüdischer Tradition und das jetzt wieder auf der Bühne versammelte Wiener Akkordeon Ensemble ließ „Nigun“ seines Stammkomponis-

ten Felix Lee erklingen, das sich von melancholisch langsam bis rasend schnell steigert, um am Ende wieder schwermütig zu enden. Weiter ging es mit einem Ausflug in den Orient, zumindest wie es sich der englische Komponist Albert Ketelbey 1920 „Auf einem persischen Markt“ musikalisch vorstellte. Nach diesem leichtfüßigen Stück endete der offizielle Teil des Programms, wie er im Strauss-Jubiläumsjahr enden musste, mit Johann Strauss' Walzerreigen „Geschichten aus dem Wienerwald“. Das Publikum bekam eine Zugabe mit Ausblick auf den Sommerurlaub, dem rhythmischen Paso Doble „Sonniges Spanien“ von Peer Remar. Zum Abschied gratulierte noch der Bezirksvorsteher von Rudolfsheim-Fünfhaus, Dietmar Baurecht, Nico Kaiser und dem Ensemble.



Das Wiener Akkordeon Ensemble.

KONZERT UND GEDENKEN

Der Konzerttermin der Wiener Zitherfreunde am 10. Juni 2025 um 18:30 Uhr im Festsaal des Amtshauses Ottakring wurde vom schrecklichen Amoklauf im Bundesoberstufenrealgymnasium im Graz mit elf toten Menschen grausam überschattet. Am Konzertabend – der Saal schon voll besetzt und alle in Erwartung des Konzertbeginns – erreicht Obmann Andreas Hörmann ein Anruf der Amtshaus-Verwaltung: Es ist Staatstrauer ausgerufen und alle öffentlichen Veranstaltungen sind abgesagt. Dem Verein wird seine Vorgangsweise anheimgestellt.



David.

Nach einer kurzen Verständigung zwischen Publikum und der Vereinsleitung die Entscheidung: Das Konzert soll gespielt werden. Aber nicht sofort. Obmann Hörmann spricht in einer kurzen Trauer- und Gedenkrede darüber, was hier alle im Saal fühlen und denken. Vereinsmitglied Maria Kovar hatte – ihrer Empfindung folgend – weiße Rosen und Kerzen mitgebracht und auf ein Tischchen neben dem Orchester gestellt. Die folgende Schweigeminute untermalte das Orchester mit dem langsamen Teil aus dem „Waidäcker-Tanz“. Katharina Pecher ergreift das Wort – schließt sich den Obmann-Worten an und erzählt vom langjährigen Vereinsdirigenten Heinrich Pröll, der nach dem Schrecken und Elend des 2. Weltkrieges in der Musik Hoffnung und Freude fand. Unter dem Motto: „Ein Wiener Frühlingsstrauß“ überreichten dann die Wiener Zitherfreunde ihrem Publikum mit jedem Titel aus dem Programmheft eine Blume aus diesem Frühlingsstrauß. Dirigentin Katharina Pecher führt nicht nur den Taktstock, sie wird auch durchs Programm führen mit interessanten Geschichten zu Komponisten, Musiktiteln und deren Bearbeitungen. Zum Auftakt der Marsch „Wiener Späße“ (Ludwig Heberger/Marg. Hartmann). Danach kündigt die Dirigentin einen besonderen Programmpunkt an: Bei „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ (Robert Stolz/Gert Last) hören wir David Hörmann an der Violine!

Das Besondere daran: David ist erst 10 Jahre alt und mit selbstsicherem Auftritt und festem Strich bringt er die Praterbäume zum Blühen. Viel Applaus und große Freude im Publikum. Ebenso bei seinen anwesenden Eltern: Andreas Hörmann, Vereinsobmann und an der Altzither und Christine Hörmann ebenfalls Vereinsmitglied. Weiter geht es mit der bekannten Polka Mazurka „Lob der Frauen“ (Johann Strauss/Gert Last). Jetzt erzählt Katharina Pecher über die „Walzerkönig-Macherinnen“. Drei Frauen aus dem Leben von Johann Strauss – seine Mutter und zwei seiner drei Ehefrauen – die sein musikalisches Werk sehr stark unterstützt und gefördert haben. Herzlicher Applaus und schon kommt die nächste Blume im Frühlingsstrauß: „Wiener Konfekt“ (Sepp Fellner / Gert Last). Danach eine originale Last-Komposition „Waidäcker Tanz“. Ein Wienerlied, aber kein Tanzlied, wie Katharina Pecher erzählt. Denn das Tempo wechselt mehrmals zwischen sehr schnell und sehr langsam. Mit dem Marsch „Das geht in's Gmüt“ (Lukas Kruschnik/Marg. Hartmann) und viel Applaus geht es in eine kurze Pause. Das Zitherduo Johanna Diem und Renate Meißner hat Platz genommen und beginnt mit „Altwiener Walzer“ (Elfi und Leo Gach). Ein stimmiges Wienerlied in modernem Gewand. Ein „Kleines Schwipserl“ (Frank Filip/Heinrich Pröll) ein Wienerlied mit fröhlichem Charakter leitet



Das Zitherduo Diem-Meißner.

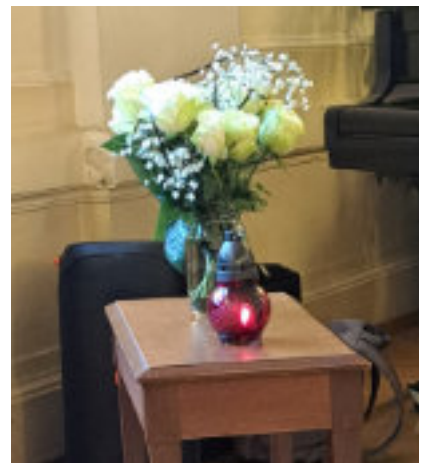
über zum „Schottenfelder-Marsch“ (Rudolf Kemeter/Marg. Hartmann). Marschmusik macht dem Duo und den Zuhörern sichtlich Freude, wie der Applaus beweist. Ruhigere Töne nun wieder mit „Schwamma-Tanz“ (A. Weidinger/Karl Jancik). Der Altwiener Heurigentanz bringt ein wenig das alte Wien in den Saal. Darauf passt gut „Weanerisch“, ein Marsch von Leopold Fleischhacker, mit dem sich das Duo unter viel Beifall verabschiedet.

Jetzt wieder das Orchester – Katharina Pecher sagt nur: „Jetzt wird es nicht wienerisch“ und es geht los mit „Hans Lang-Medley“ (Hans Lang/Karl Swoboda) und tatsächlich erklingen alte Schlagermelodien wie: „Wenn ich mit meinem Dackel...“. Danach der Peter Alexander-Schlager „Die Kirschen in Nachbars Garten“ (Victor Hollaender/Roman Martin). Applaus und gute Stimmung im Publikum. Zwei flott gespielte Unterhaltungs-

stücke folgen: Der Fox: „Paris-Wien“ (Gert Last/Roman Martin) und ein Mambo „Mambo Jambo“ (Perez Prado/Roman Martin). Mit dem Sandie Shaw-Schlager „Puppet on a string“ (Bill Martin/Roman Martin) ist das Konzert offiziell beendet. Großer Applaus – Katharina Pecher dankt und kündigt als Zugabe zwei Stücke an: „Ottakringer Marsch“ (Karl Förderl/Marg. Hartmann) und „The Harry Lime Theme“ (Anton Karas/Roman Martin). [chal]



Das Orchester.



Gedenktischchen.



Die Gruppe Romana und Rosemarie Pulvermacher.

237 KM/H - WER HAT ES DENN SO EILIG?



Andrea Trieflinger.

Vielleicht nur 15 Koffer, 14 Zithern, 1 Akkordeon und 1 Gitarre, dazu eine Akkordeonistin und 14 Zitherspielerinnen. Wir starteten sehr früh in Ljubljana und kamen erst spät in Zeillern an. Die Fahrt und das Umsteigen waren ein interessantes Abenteuer.

Schon vor dem Abendessen waren wir von Zithermusik verschiedener Genres fasziniert. Das Musizieren in einer Kammergruppe und einem Orchester begleitete uns durch die Seminartage. Die Dozenten schafften es hervorragend, sich mit uns auf den Zithern und mit einer Kombination aus slo-

wenischen, deutschen und englischen Wörtern sowie Zeichensprache zu verständigen.

Im Einzelunterricht waren wir begeistert von der Liederauswahl, die die Lehrer für uns vorbereitet hatten.

Im Chorworkshop sangen wir süße Lieder am Klavier und lernten dabei neue deutsche



Die Gruppe Michal Müller.



Die Gruppe Christian Krenslehner.

Wörter.

Im Rhythmusübungsraum klang es laut „TI-GER, TI-GER, SCHME-TER-LING“, das waren tierische rhythmische Motive.

Und dann gab es noch eine Überraschung: Zwei Zitherlehrer sangen Pop-Rock-Jazz-Stücke, und wir begleiteten sie in einem richtigen „Gangstas-Orchester“.

Der Samstagabend wurde durch das Spiel der Lehrer bereichert. Tajda Krajnc, Michal Müller, Christian Krenslehner und Fabian Schumann präsentierten sich. Höhepunkt des Abends war das die Vorstellung elektrischer Zithern und Effekte.

Am letzten Abend spielten die Teilnehmer die neu erlernten Lieder. Auch wir Slowenen spielten zwei Lieder und wurden vom Publikum begeistert aufgenommen.

In den Pausen besuchten wir eine Noten- und Instrumentenausstellung und sahen Meister Wünsche beim Restaurieren einer Zither zu.

Das freundliche Hotelpersonal im renovierten Hotel bereite dem Geburtstagskind Julia eine süße Überraschung.

Wir verbrachten unsere Freizeit mit Kartenspielen und

anderen Brettspielen. Da wir aus verschiedenen Teilen Sloweniens kommen, lernten wir uns während der Reise kennen. Wir sind uns sehr nahegekommen und werden auch in Zukunft in Kontakt bleiben.

Lieblingsmomente, die wir mit euch teilen möchten: Julija: bekannte Lieder spielen, Maruša: das Lied „Fly away“ spielen, Luka: ausgezeichnetes Verständnis mit den Lehrern, Zoja: im Ensemble spielen, Zala: Einzelunterricht und Liederauswahl, Elizabeta: die slowenischen Wörter der Lehrerin lernen, Mija: Eindrücke der Teilnehmerinnen aufzeichnen, Eva: Kontakte knüpfen und lachen,

Sara: neue Leute kennenlernen, Klara: Spazierengehen und Rehe, Tanja: den Teich mit Fröschen besuchen, Ema: verschiedene Zitherarten kennenlernen, wie Raffe, E-Zithern, Basszithern usw., Tjaša: Essen und Chor, Neža: bekannte Lieder in einem Rockorchester spielen und Damjana: im selben Raum mit denselben Lehrern spielen wie beim ersten Seminarbesuch.

[Damjana Praprotnik]



Felix Hollitscher und Ursula Kramer.



Der Pop-Rock-Jazz-Workshop.



M. Müller, J. Lanzinger, D. Matula und F. Waldherr.



Die Gruppe Tajda Krajnc.

„Ma hilft zemm“

In Vorarlberg sagt man „ma hilft zemm“. Zusammenarbeit war beim diesjährigen VAMÖ-Pfingstseminar öfters gefragt.

Dies zeigte sich bereits bei der Einteilung der Übernachtungen. Schon im Vorfeld hatten sich einige bereit erklärt, auswärts zu schlafen. Wegen zahlreicher Anmeldungen wurden von der Organisatorin Ilse Bauer-Zwonar kurzfristig auch noch zusätzliche DozentInnen engagiert.

Als wir am Freitagnachmittag in Schloss Zeillern eintrafen, mussten wir uns zunächst orientieren. Wir staunten, wie sehr sich alles durch den Umbau verändert hatte. Nicht nur neue TeilnehmerInnen waren öfters auf Suche, durch welche Türen und Gänge sie gehen mussten, um zu der neu gestalteten Rezeption, zum Restaurant und den Seminarräumen zu gelangen. Immer wieder wurden Türen geöffnet auf der Suche nach DozentInnen und oft hörte man jemand fragen: „Wie komme ich zum Seminarraum...?“. Irgendwann fanden aber alle mit oder ohne Hilfe ihren Unterrichtsort.

Nach der Begrüßung durch Frau Bauer-Zwonar begann der Ensembleunterricht bei den einzelnen DozentInnen. Bei Michal Müller starteten wir mit dem Song „Torupilli“ aus Estland. Wer schon einmal bei ihm Unterricht hatte, weiß inzwischen, dass er aus einfachen Stücken durch rhythmische Verschiebungen sehr anspruchsvolle Variationen kreiert.

Nach dem ersten Ensembleunterricht starteten für die

meisten die Workshops Volksmusik (Ch. Krenslehner) oder Pop-Rock-Jazz-Ensemble (J. Lanzinger und M. Müller). Nach dem Abendessen fand auch schon die erste Chorprobe statt, während die Nicht-SängerInnen es sich in den neuen Räumlichkeiten drinnen und draußen schon gleich gemütlich machen konnten.

Wir erhielten am Samstag beim Frühstück die Nachricht, dass eine Zither-Dozentin leider erkrankt war und deshalb nicht anreisen konnte. Hier war sehr viel Zusammenarbeit von den anderen gefragt. Tajda Krajnc, Jörg Lanzinger, Michal Müller, Fabian Schumann und Christian Krenslehner erklärten sich sofort bereit, die TeilnehmerInnen unter sich aufzuteilen, ihre eigenen Pausen zu verkürzen und den Unterricht so einzuteilen, dass auch diese TeilnehmerInnen Unterricht auf der Zither erhielten. Sie haben es zur Zufriedenheit aller super geschafft. Vielen Dank an dieser Stelle!

Der Unterricht am Samstag und Sonntag begann mit der

Einzelstunde bei den jeweiligen DozentInnen.

Die meisten besuchten am Vormittag einen der Rhythmusworkshops bei Werner Raubeck. Wer sich selbst als rhythmisches Genie fühlte, für den erfand der Dozent Übungen, bei denen man wirklich zum Schwitzen kam. Mit viel Charme und Humor führte er uns durch seinen Zoo an Rhythmustieren (z.B. Ziegenbock als Triole, etc.). Ich hab für mich auch wieder Ideen mitgenommen, wie ich einfache Rhythmusübungen am Instrument mit meinen SchülerInnen umsetzen und gleichzeitig Dreiklangszerlegungen mit ihnen üben kann. Am Montag zeigte uns Werner Raubeck auch noch, wie man mit einfachen Rhythmusbausteinen arbeiten und so gleichzeitig das Gehör schulen kann.

Am Samstagabend zeigten einige der DozentInnen ihr Können bei einem Konzert. Michal Müller eröffnete den Abend mit drei Stücken. Tajda Krajnc spielte unter anderem ein Volkslied aus ihrer Heimat

Slowenien, ebenso den berühmten Gnomentanz von R. Grünwald. Christian Krenslehner spielte auf der Steirischen Harmonika ein wunderschönes Stück namens „Der Russische“. Fabian Schumann beendete das Konzert mit zwei seiner eigenen Kompositionen „Das innerste Ich“ und „Strömungen“.

Der Sonntagabend gehörte ganz den TeilnehmerInnen. Bei der Musikalischen Melange wurde mit Hilfe der DozentInnen gezeigt, was in den knapp 2 ½ Tagen Unterricht erarbeitet wurde. Aufgrund der Vielzahl von Stücken kann nicht jedes einzeln erwähnt werden. Rosmarie und Romana Pulvermacher hatten ihre SchülerInnen auf dem Hackbrett und Gitarre in ein gemeinsames Ensemble zusammengelegt und starteten gemeinsam in den Abend. Es gab Einzelbeiträge von Hebe und Selina, zwei Stücke wurden unter Anleitung von Damjana



Die slowenischen TeilnehmerInnen.



Die slowenischen TeilnehmerInnen.

Praprotnik von allen slowenischen Jugendlichen gespielt. Die einzelnen Ensemblegruppen präsentierten ihre einstudierten Stücke. Auch der Chor gab drei bekannte Stücke zum Besten. Der Abend endete mit den Stücken der Workshopband Pop-Rock-Jazz. Dieses Mal wurde ein Rap erarbeitet, ebenso „Fly Away“ (Lenny Kravitz) und auf Wunsch der slowenischen Jugendlichen „The Emptiness Machine“ (Linkin Park).

Der Montagnachmittag und somit das Ende des Pfingstseminars kam viel zu schnell. Ich hab bei der Heimfahrt meine SchülerInnen gebeten, einige Gedanken zu notieren. Sie hatten an anderen Workshops bei anderen DozentInnen teilge-

nommen.

Hier nur ein kurzer Auszug der langen Liste:

Unterkunft: tolles Ambiente; ein Haus zum Wohlfühlen in ruhiger Umgebung.

Unterricht: Könnern werden gefordert, auf Anfänger wird gut eingegangen; tolle Auswahl von Stücken; ausreichend Impulse zum Lernen, Üben und Perfektionieren.

Workshop Rhythmus: macht besonders viel Sinn; sehr wichtig; Impulse mit Wörtern zum richtigen Rhythmus zu finden.

Workshop Volksmusik: auch Anfänger haben teilgenommen und waren begeistert

Workshop Pop: Unterricht mit M. Müller und J. Lanzinger unbedingt beibehalten und evtl. sogar ausbauen; die zwei sind

ein unschlagbares Team; man konnte gut hineinschnuppern trotz wenig Ahnung.

Chor: hat gut gefallen; gute Auswahl der Stücke.

Wunsch fürs nächste Mal: Harmonielehre, damit man besser versteht, wovon manche DozentInnen sprechen (Jazz-Harmonien).

Durch die Zusammenarbeit aller war das Pfingstseminar ein voller Erfolg.

Meine SchülerInnen waren begeistert, auch wenn es sehr anstrengend für sie war. Sie planen, trotz der langen Anreise aus dem westlichsten Bundesland wieder einmal am Pfingstseminar teilzunehmen. Und ich? Ich natürlich auch.

[Doris Matula]

GROSSE GALA DER VOLKSMUSIK DER FLORIDSDORFER SPATZEN

Am Sonntagnachmittag des 30. März 2025 verwandelte sich der große Saal des Hauses der Begegnung Wien XXI in der Angererstraße 14 in eine klingende Bühne der Musik. Unter dem Motto „Große Gala der Volksmusik“ lud das Floridsdorfer Spatzen Orchester zu einem festlichen Konzert, das mit Mandolinen, Gitarren, Akkordeons, Flöten, Geige, E-Bass und Schlagwerk sowie stimmgewaltiger Unterstützung aus der Steiermark und Wien das zahlreich erschienene Publikum begeisterte.



Viktor Kautsch.

Der Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks, Georg Papai, hielt eine kurze Ansprache und würdigte die musikalischen Aktivitäten des Orchesters sowie dessen Beitrag zum kulturellen Leben in Floridsdorf.

Schon beim ersten Anblick des aufwendig arrangierten Podiums wurde deutlich: Das Publikum erwartete weit mehr als ein klassisches Konzert. Das Ensemble präsentierte eine ungewöhnlich farbenreiche Instrumentierung, die unter der inspirierenden Leitung von Dirigent Kerem Sezen ihr ganzes

klangliches Potenzial entfaltete. Die Verbindung von traditionellen Zupf- und Blasinstrumenten mit moderner Rhythmusgruppe sorgte für einen frischen, facettenreichen Gesamtklang.

Mit einem festlichen Auftakt setzte das Orchester gleich zu Beginn ein starkes musikalisches Statement. Kerem Sezen überzeugte mit ruhiger Präsenz und feinem Gespür für Dynamik und Balance – stets auf-



Stefanie Bramböck.



Es wurde auch getanzt.



Das gesamte Orchester.

merksam, präzise und engagiert führte er das Ensemble durch ein abwechslungsreiches Programm, das traditionelle Melodien mit neuen Arrangements und überraschenden Klangfarben kombinierte.

Charmant und kenntnisreich führte Victor Kautsch als Conférencier durch das Programm. Mit launigen Überleitungen, Anekdoten und fundierten Hintergrundinformationen stellte er Werke und Mitwirkende in sympathischer Weise vor und schuf eine angenehme Verbindung zwischen

Bühne und Publikum.

Ein musikalischer Höhepunkt war der Auftritt von Stefanie Bramböck, die zunächst mit ihrer Harfe, später mit Gitarre und Gesang das Publikum berührte und das Publikum lauschte gebannt.

Auch die Hausmusi Reiterbauer wusste das Publikum mit beschwingten Beiträgen bestens zu unterhalten und brachte mit ihren Einlagen zusätzliche regionale Klangfarbe in den Konzertnachmittag.

Für kraftvollen Chorklang sorgten zwei renommierte Vo-

kalensembles: der Gesangsverein der Steirer in Wien und der Margarethener Männerchor. Mit ihren souveränen Vorträgen erfüllten sie den Saal mit stimmungsgewaltiger Präsenz und ergänzten das instrumentale Klangbild ideal. In mehreren gemeinsamen Stücken mit dem Orchester entstand ein mitreißender musikalischer Dialog, der den Geist des gemeinsamen Musizierens eindrucksvoll zum Ausdruck brachte.

Die sorgfältig gearbeiteten Arrangements nutzten das gesamte klangliche Spektrum des



Bezirksvorsteher Georg Papai.



Kerem Sezen.



Solides Dirigat.



Margarethener Männerchor.



Victor Kautsch.

vielseitigen Instrumentariums – stets im Dienste des musikalischen Gesamtausdrucks und nie um Effekthascherei bemüht.

Nach gut zwei Stunden klang die Gala mit einem festlichen Schlusstück aus, bei dem noch einmal alle Mitwirkenden gemeinsam auf der Bühne standen. Das begeisterte Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus und forderte enthusiastisch Zugaben – eine verdiente Anerkennung für ein sowohl musikalisch als auch organisatorisch rundum gelungenes Konzert.

Die Große Gala der Volks-

musik war ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, wie lebendig und facettenreich traditionelle Musik heute interpretiert werden kann. Das Floridsdorfer Spatzen Orchester, unter der Leitung von Kerem Sezen, überzeugte durch Klangvielfalt, Musikalität und spürbare Spielfreude. Die Beiträge von Stefanie Bramböck, den beiden Chören, der Hausmusi Reiterbauer sowie die kluge Moderation von Victor Kautsch machten diesen musikalischen Nachmittag zu einem stimmungsvollen Erlebnis – authentisch, mitreißend und nachhaltig beeindruckend.



Stefanie Bramböck.



Hausmusi Reiterbauer.

FRÜHLINGS-EINZUG AUF DEM PROGRAMM

Frühlingskonzert des 1. Langenzersdorfer Zithervereins, Samstag, 17. Mai 2025 im Festsaal des Amtshauses Langenzersdorf: Erwartungsfreudiges Publikum füllt den Saal, das Zither-Orchester hat Platz genommen.



Stubenmusi.



Enia.



Zitherchor.

Und es erklingt der Marsch „Auf geht’s“ von Alfred Buchbauer.

Jetzt ist Moderatorin Gertraud Kotrba am Wort und begrüßt Ehrengäste und Publikum.

Sie wird zwischendurch immer wieder mit ihren lieben Geschichten und Erzählungen Abwechslung ins Konzertgeschehen bringen.

Musikalisch geht es weiter mit dem Konzertmarsch: „Frühlings-Einzug“ (Friedrich Weber) und der Behauptung im Walzertakt von Robert Stolz: „Wien wird schön erst bei Nacht“ (Arr. Herbert Ober).

Herzlicher Applaus – und ein kleiner Umbau auf der Bühne: Nun ist das Zitherquartett bereit und beginnt mit der Ouvertüre „Amoretten“ (Franz Brossman), danach zwei originale Zitherkompositionen: „Tango d’Amore“ (Friedrich Grestenberger) und „Beim Bergbauern“ (Franz G. Knotzinger). Solche Melodien werden gerne gehört und das merkt man auch am Applaus.

Den gelungenen Vortrag beendet das Quartett mit dem Klassiker: „Im Kahlenbergerdörfel“ (Philipp Fahrbach/Franz Christ). Herzlicher Applaus für die Vorträge.

Jetzt ist wieder das Orchester an der Reihe mit der Polka „Innig Sinnig“ (Heinrich Pröll) und einem Tribut an den musi-

kalischen Jahresregenten Johann Strauss mit seinen „Geschichten aus dem Wienerwald“ (Arr. Franz Christ). Mit viel Applaus bedankt macht das Orchester nun Platz für das Mandolinen-Quartett ENIA. (Der Quartettname ENIA entsteht aus den Vornamen der vier Spielerinnen: Edith, Natalia, Inge, Andrea)

Abwechslung ist angesagt, denn mit Mandolinenklang stehen fünf Titel verschiedener Stilrichtungen am Programm. Zunächst „Tarantella“ vom Mandolinen-Meister Raffael Calace, danach: „Godfather Suite“ (Nino Rota) und „Heiteres Ständchen“ ein Marsch von Rudolf Krebs, ebenfalls ein klassischer Komponist für Mandoline. Der Vortrag wird mit freudigem Applaus bedankt. Stilwechsel – ein Wienerlied „Die alte Uhr“ (Ludwig Gruber). Darauf gleich nach Griechenland mit „Ta Pedia tou Pirea“ (Die Jungs von Piräus/Nanos Hadjidakis). Die Programmfolge ist jetzt zu Ende – doch es wird eine Zugabe erwartet – und sie kommt: „O sole mio“ (Eduardo Di Capua). Mit Applaus und Sonnenschein geht es in die Pause.

Das Zither-Orchester eröffnet den zweiten Teil mit dem Melodienreigen „Bunt gemischt“ (Friedrich Grestenberger). Danach der bekannte Titel „Edelweiß“ aus „The Sound of Music“ (Richard Rodgers/Herbert Ober). Viel Freude im Publikum und wieder kleiner Umbau auf der Bühne.

Die „Langenzersdorfer Stubnmusi“ beginnt mit „Hallstätter Hochzeitsmarsch“, und danach „Grafen Menuett“ (Konrad

Ruhland um 1800). Die Zusammensetzung der Gruppe aus 2 Zithern, Mandoline, Harfe und Gitarre bringt wieder ein neues Klangbild in den Saal. Nun folgen noch zwei weitere schöne Titel: „Ehestands-Boarischer“ (Heini Dreer) und „Finstern wird's und staad“ (Theresia Eibl). Viel Applaus für die „Musi“.

Jetzt übernimmt wieder das Zither-Orchester mit „Schiwago-Melodie“ (Maurice Jarre/Herbert Ober). Eine Melodie zum Träumen – und mit der

Tango-Serenade „Capri Fischer“ (Gerhard Winkler/Karl Swoboda) geht der Konzernachmittag zu Ende. Der große Applaus wird mit zwei Zugaben belohnt: „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ (Nik P./Gertrude Reinthaler) und „Aus Böhmen kommt die Musik“ (Christian Bruhn/Roman Martin).

Anhaltender Schluss Applaus – denn – auch aus Langenzersdorf kommt Musik!

[chal]



Zitherchor mit Mandoline.



Zitherquartett.

SEMINAR MIT INTERNATIONALEM PUBLIKUM

Das 43. Mandolinen- und Gitarrenseminar fand dieses Jahr von 28. Mai bis 1. Juni, wieder im Bildungshaus Zell an der Pram, statt. Wir durften dieses Jahr erfreulicherweise einige Erstkonsumenten aus aller Welt begrüßen: Jeweils eine Person aus Wien, Klagenfurt, Zirl und Kettering (England), sowie Berlin.



Duo Mesquita.



Einzelunterricht mit Olivia Mayer-Niepel.

Kamen die Neulinge wohl mit viel Spannung auf das zu Erwartende, so kamen alle, die schon mal dabei waren mit viel Vorfreude. Allen gemeinsam war die mitgebrachte gute Stimmung, die das gesamte Seminar prägte. Das bedeutet aber nicht, dass die ernsthafte Arbeit nicht zum Zuge kam. Im Gegenteil, alle pendelten fleißig zwischen Unterrichtseinheiten und Ensemblespielangeboten, so manch einer verbrachte seine Zeit dazwischen dann auch noch mit Üben. Also doch eine sportliche Herausforderung.

Die Unterrichtseinheiten wurden durch die bewährten Lehrer Olivia Artner (Mandoline), Keith Harris (Mandoline), Gunther Maier (Mandoline), Helga Maier (Mandoline), Bozhana Pavlova (Gitarre) gestaltet. An Ensembleangeboten gab es den Gitarrenchor (Bozhana Pavlov), das freie Spiel (Gunther Maier), das Kammermusikensemble (Helga Maier), das Seminarorchester (Keith Harris) und das Non-Stop-Spiel (Gernot Rudolph).

Dieses Jahr gab es einen kleinen Schwerpunkt im Thema „Tango“. Ein Tango im Programm des Kammermusikensembles, viele verschiedene Tangos zur Auswahl im Non-Stop-Spiel. Außerdem gab es am Donnerstag einen Vortrag (Gernot Rudolph) über die Ge-



Das Seminarorchester.

schichte und Entwicklung des Tangos mit vielen Hörbeispielen. Vom ersten verlegten Tango bis hin zur Verwendung im Austropop.

Am Freitag konnte der Verlag „La Perla“ (www.duolaperla-verlag.at) begrüßt werden. Noten, Instrumente, diverse Accessoires und sonstiges Zubehör waren im Angebot, dem auch fleißig zugesprochen wurde.

Viel zu früh näherte sich das Seminar seinem Höhepunkt im samstäglichen Festkonzert. Da

konnte das Seminarorchester zeigen, dass die Zeit in den täglichen Probenabenden des Seminarorchesters gut genutzt wurde. Einstudiert wurde die „Suite Nr. 6“ von Hermann Ambrosius. 4 Proben standen zur Verfügung, das Ergebnis konnte sich definitiv hören lassen.

Nach getaner Arbeit des Seminarorchesters mussten die Lehrer ran und als Ensemble zu Gehör bringen, was es ebenfalls in nur 4 Proben einstudiert hatte. Da diese 4 Proben immer

spät am Abend, noch nach den Orchesterproben stattfanden waren sie eine besondere Herausforderung. Die dargebotenen Stücke waren „Burletta“ und „Mitoka Dragomirna“, beide vom österreichischen Komponisten Armin Kaufmann und bearbeitet von Keith David Harris. Den Abschluss des Ensemblevortrags bildete, gemäß



Gitarrenchor



Das Kammermusikensemble.

des Themenschwerpunkts der klassische argentinische Tango „Por una Cabeza“ von Carlos Gardel, bearbeitet von Helga Maier. Als Solovortragende brachte Olivia Artner dann virtuos das „Präludium Nr. 2“ von Raffaele Calace zu Gehör.

Den dritten Teil und Höhepunkt des Konzertes bestritt das Duo Mesquita. Die Brüder Manuel und José Pedro Mesquita aus Portugal sind derzeit noch Masterstudenten an der

Universität Mozarteum in Salzburg. Wir hatten großes Glück, die beiden für unseren Show Act zu bekommen. Ihr Konzert war ein Erlebnis der Sonderklasse, das die andächtig lauschenden Seminarteilnehmer zu wahren Beifallsstürmen motivierte.

Das bekannt bunte Teilnehmervortragskonzert am Sonntag begann mit dem Kammermusikensemble. Das Ensemble, das praktisch alle Seminarteil-

nehmer umfasse spielte „Ronde mit Hupfau“ (Tilman Susato), dann dem Themen-Schwerpunkt entsprechend „Tango Pramoso (Melancolia)“ (S. Wagenmakers, bearb. Helga Maier), anschließend „El Ausente“ (Traditional, bearb. C. Moritz/Helga Maier) und „Wedding Tarantella“ (Traditional, bearb. Alison Stephens/Helga Maier. Es ging weiter mit einem Quartett aus Daniel, Barbara, Rosie, Helga mit „Tango Melancolico“



Das Team der Lehrerinnen und Lehrer.

(U. Heger/bearb. Helga Maier). Anschließend stellte sich Daniel mit Olivia tapfer und durchaus erfolgreich der Herausforderung durch „Gropoichon d'au douce“. Dann starteten die Gitarrendarbietungen. Solistisch und wunderschön brachte Felix „Squares Suspended“ (Andrew York). Die Gitarrenzwillinge Mary und Inge trugen „Ballad to Guinevere“ (Maria Linne-mann) und „La Llorona“ (Traditionales aus Mexiko) vor. Dann versammelten sich alle Gitarren zum Gitarrenchor mit „El Guitarista“ (Robert Morandel/bearb. G. Bartha) und „All Wound Up“ (M. Hinsley). Gunthers Truppe machte dann Stimmung mit „Will you remember me“ (W. Nelson) mit Walter, Cornelia und Gunther; „Chattanooga Choo Choo“ (H. Warren) mit Thomas und Gunther. Anschließend Thomas solistisch mit „Petite Fleur“ (Sidney Bechet). Es folgt ein Italienisches Volkslied und „Norwegian Wood“ (John Lennon/Paul McCartney) mit Barbara, Thomas und Gunther. Es folgte „Cripple Creek“ und „Skip to my Lou“ (beides Traditionals) mit Ulrike, Hannes, Walter und Gunther. Den Schlusspunkt setzte das Non-Stop-Ensemble passend zum Themenschwerpunkt mit „La Cumparsita“ (Gerardo Matos Rodríguez), dem „Tango der Tangos“.

Das nächste, das 44. Mandolin- und Gitarrenseminar wird von 3. bis 7.6.2026. wieder in Zeillern stattfinden. ACHTUNG! Das ist nicht das traditionelle Christi-Himmelfahrt-, sondern das Fronleichnam-Wochenende.



Einzelunterricht mit Keith Harris.



Einzelunterricht mit Gunther Maier.



[GFR]

Einzelunterricht mit Helga Maier.

MUSIKALISCHE BEGEGNUNGEN

Austauschkonzerte der Hackbrettklassen Liudmila Beladzed (Anton Bruckner Privatuniversität für Musik in Linz ABPU) und Barbara Weber (Gustav Mahler Privatuniversität für Musik in Klagenfurt GMPU).

Ein großartiges Projekt konnte in diesem Studienjahr verwirklicht werden. Studierende der Hackbrettklassen aus Linz und Klagenfurt haben am 29. April 2025 an der Gustav Mahler Privatuniversität im Neuen Saal ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Programm dargeboten. Das Konzert im Neuen Saal war sehr gut besucht, ganz besonders haben wir uns über den Besuch unserer Institutsleiterin Frau Conny Doppelhofer sowie aus dem Fachbereich Volksmusik Frau Magdalena Pedarnig und Herrn Helmut Fellinger gefreut. Ebenfalls begrüßen konnten wir Lehrende aus den Musikschulen des Landes Kärnten. Komponist Franz Fellner war ebenfalls gekommen und lauschte dem Konzert. Begeistert war Franz Fellner von der Interpretation seines Werkes „Mosaik“ welches von Victoria Senfter in bemerkenswerter Weise musikalisch vorgetragen wurde. Das Programm war sehr

abwechslungsreich gestaltet, neben solistischen Beiträgen waren auch verschiedene Ensemblebesetzungen zu hören. Das Highlight des Konzerts war der Schluss mit den Orchesterstücken wo alle gemeinsam musizierten und sichtlich sehr viel Freude dabei hatten. Belohnt wurden wir mit tosendem Applaus.

Am 10. Juni 2025 folgte das Austauschkonzert an der ABPU in Linz. Nachmittags wurden die Orchesterstücke „Planeten Walzer“ und „Entertainer“ geprobt und konnten am Abend beim Konzert mit viel Freude und Begeisterung dem aufmerksamen Publikum präsentiert werden. Als Ehrengast konnte wieder Komponist Franz Fellner, sowie Ilse Bauer Zwonar begrüßt werden. Dieses Konzert wurde Live gestreamt und es gab viele Zuschauer aus Österreich, Deutschland, Kanada, der Schweiz und der Slowakei. Ein herzliches Danke gilt der ABPU Linz und der GMPU

Klagenfurt, welche dieses Projekt genehmigt und finanziell unterstützt haben.

Eindrücke der Studierenden aus Linz

Am Dienstag, den 29. April, machte sich die Hackbrettklasse der Anton Bruckner Privatuniversität Linz unter der Leitung von Frau Liudmila Beladzed auf den Weg nach Klagenfurt, um gemeinsam mit der Hackbrettklasse der Gustav Mahler Privatuniversität an einem Austauschkonzert teilzunehmen. Nach der Ankunft am Bahnhof wurden wir herzlich von Frau Barbara Weber empfangen. Das Konzept des Treffens war sehr gut durchdacht und die Proben verliefen äußerst effizient und angenehm. Die Studierenden beider Universitäten waren bestens vorbereitet, sodass sich rasch ein stimmiges und musikalisch ansprechendes Ergebnis einstellte. Besonders schön war es, im Rahmen der Proben und des Konzerts gemeinsam musizieren zu können – ein musikalischer Austausch, der inspiriert und Freude bereitet hat. Das etwa 90-minütige Konzert überzeugte mit einer gelungenen Mischung aus Volksmusik, Alter Musik, zeitgenössischen Kompositionen und Populärmusik. Die abwechslungsreiche Gestaltung sorgte bis zum Schluss für eine spannende Atmosphäre. Auch kulinarisch



Studierende der Uni Linz.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Austauschkonzerte.

wurden wir den ganzen Tag über bestens versorgt, was das Miteinander zusätzlich bereicherte und stets für eine freundliche und entspannte Stimmung sorgte. Die Hackbrettklasse der ABPU bedankt sich herzlich bei Barbara Weber und der GMPU für die freundliche Aufnahme, die gute Organisation und die Möglichkeit, an diesem bereichernden musikalischen Austausch teilzunehmen.

[Liudmila Beladzed]

Eindrücke der Studierenden aus Klagenfurt

Am 10.06.2025 durften wir, die Hackbrettklasse aus Klagenfurt, nach Linz fahren und dort zusammen mit der Hackbrettklasse aus Linz ein Konzert zum Besten geben. Für uns war es das erste Mal, dass ein Austauschkonzert auf diese Art stattgefunden hat, und es hat uns allen sehr gut gefallen. Nachdem wir in Klagenfurt bereits ein gemeinsames Konzert durchgeführt hatten, war es

nicht die erste Begegnung. Zuerst war es für uns sehr interessant, die Anton Bruckner Privatuniversität zu sehen, das Gebäude, die Unterrichtsräume und Übezimmer, ... von einer nun neuen Hackbrettfreundin bekamen wir eine tolle Führung. Anschließend haben wir geprobt, gegessen, gestimmt und vor allem gelacht. Das Konzert war sehr gut organisiert, was die zahlreichen Zuschauer*innen bestätigen können. Der Ablauf war klar und der Umbau zwischen den Stücken hat trotz der vielen Hackbretter auf der Bühne gut funktioniert. Das Programm war abwechslungsreich gestaltet

und jede einzelne Musikerin (ja, wir waren nur Damen) war mit vollem Einsatz dabei. Ein besonderer Moment im Konzert waren die Ensemblestücke, welche wir alle gemeinsam gespielt haben. Trotz der wenigen gemeinsamen Proben haben wir uns schnell zusammengefunden und die Musik in der Gruppe gespürt. Das Projekt hat uns allen sehr gut gefallen, wir lernten neue Stücke kennen, neue Techniken, gaben uns Feedback und unterstützten einander. Danke, dass wir dieses Projekt miterleben durften, ein weiterer Austausch würde uns sehr gefallen.

[Barbara Weber]



Studierende der Uni Klagenfurt.

„SOUNDS OF CARINTHIA“ – EIN MUSIKPORTRÄT KÄRNTENS

Wenn Bildung klingt: Musikschulen Kärntens im musikalischen Glanz

Am 17. Juni 2025 verwandelte sich der Große Saal des Konzerthauses in Klagenfurt in eine klangvolle Bühne für das Konzert „Sounds of Carinthia“ – ein eindrucksvolles Gemeinschaftsprojekt der Musikschulen des Landes Kärnten. Unter diesem Titel präsentierten sich Ensembles, die die musikalische Vielfalt und Qualität der

musikpädagogischen Arbeit im Bundesland Kärnten auf beeindruckende Weise widerspiegeln. Nachdem das Jugendjazzorchester Kärnten das Konzert temperamentvoll eröffnete, folgten das Ensemble Plus Kreativ (ein zünftiges Volksmusik-Ensemble mit jungen Volkstänzer:innen und Schuhplattlern), der Gustav Mahler Konzertchor sowie das Ensemble Kreativ, das eindrucksvoll die Verbindung zwischen Schauspiel, Tanz und Musik zum Besten

bringen konnte. Besonders hervorzuheben waren das Harfenorchester SAITENblicke, das Akkordeonorchester der Musikschulen des Landes Kärnten und das Duo Saitenklang.

Das Harfenorchester SAITENblicke faszinierte mit einem fein abgestimmten Klangbild und spannungsreichen Arrangements, die die Vielseitigkeit der Harfe eindrucksvoll unter Beweis stellten. Mit einem Medley von „Big Apple Swing, Milonga und Cueca“ (Willi Maerz / Traditionell) wurde das Ensemble unter der Leitung von Renate Altmann zu einem absoluten Hörgenuss und einem Highlight des Abends, das mit seinem warmen Klang das Publikum spürbar berührte. Mit 17 Harfen auf der Bühne, zauberten die Schüler:innen und Lehrer:innen der Musikschulen eine besondere Atmosphäre auf die Bühne.

Mit kraftvollen Klangfarben, rhythmischer Präzision und einem beeindruckenden klanglichen Spektrum überzeugte das 30-köpfige Akkordeonorchester der Musikschulen. Unter der Leitung von Stefan Kollmann zeigte das Orchester mit einem Arrangement des musikalischen Leiters des Welt-Hits von Bon Jovi, „Livin’ on a Prayer“, wie wandelbar und ausdrucksvoll das Akkordeon sein kann. Das Publikum wurde von der Coolness der Ausführenden mitgerissen, die Spielfreude und Energie des Ensembles war sehr stark spürbar.

Einen weiteren Glanzpunkt



Das Harfenorchester SAITENblicke.



Das Akkordeonorchester.

setzte das Duo Saitenklang (Leitung: Eveline Schuler), bestehend aus Lina Korenjak (Hackbrett) und Lara Brenčič (Konzertharfe). Die beiden Bundessiegerinnen des prima la musica Wettbewerbs 2025 in Wien in der Wertungskategorie Kammermusik für Zupfinstrumente setzten das berühmte Werk „Czardas“ von Vittorio Monti virtuos in Szene. Mit hoher Musikalität, temperamentvollem Ausdruck, präziser Artikulation und unglaublich schnellem Tempo füllten die beiden Musikerinnen den Konzertsaal mit einer atemberaubenden Interpretation.

Das Sinfonieorchester der Gustav Mahler Musikschule Klagenfurt stellte sein Können bravourös unter Beweis, danach präsentierte sich der Star-gast des Abends, die bekannte Sängerin Monika Ballwein (sie war u.a. fünfmal am Eurovision Song Contest beteiligt), mit viel Glitzer und Glamour auf der wunderschön geschmückten Bühne. Sie wurde von Musikschülern am Klavier, Bass und Schlagzeug begleitet.

Das Holzblasorchester woodwind factory Kärnten nahm sich in einem grandiosen Werk der Thematik der Biene an. Die Umsetzung des Stückes „Hymn to the bee“ von Tobias Psailer wurde vom Publikum mit viel Applaus honoriert.

Ihr musikalisch großes Können stellte anschließend die Jugendbrassband Kärnten unter Beweis, darauf folgten die FSG's (Fantastische Super Girls) mit dem Special Guest Monika Ballwein, die für Gänsehaut-Feeling sorgten.

Mit dem Jugendjazzorches-

ter feat. Monika Ballwein wurde nach der großartigen Performance zweier Songs das Konzert langsam zum Abschluss gebracht, mit der Hymne der Musikschulen des Landes Kärnten „We Love Music“ standen alle 320 Mitwirkenden auf der großen Bühne und feierten musikalisch den großen Erfolg.

Der ORF-Kärnten übertrug diesen fulminanten Konzertabend in Radio Kärnten und via Livestream, der noch mehrere Wochen abrufbar ist (kaernten.orf.at). „Sounds of Carinthia“ war mehr als nur ein Konzert – es war eine klangliche Reise durch die musikalischen Landschaften Kärntens, getragen von jungen Talenten, engagier-

ten Pädagog:innen und dem kreativen Geist der Musikschulen. Für die perfekte Organisation zeigte sich die künstlerische Leiterin der Musikschulen des Landes Kärnten und Profi-Gitarristin Julia Malischnig mit ihrem Team verantwortlich. Der Abend machte deutlich, wie lebendig und vielfältig die musikalische Ausbildung im Land ist und wie sehr sich Investitionen in Bildung, Kultur und Gemeinschaft auszahlen. Das begeisterte Publikum honorierte die Darbietungen mit langanhaltendem Applaus und Standing Ovations.

[Silvia Igerc,
Fotos: Oldřich Beneš]



Das Duo Saitenklang.



120 Gitarren und vier Mandolinen auf einer Bühne.

EIN TAG BEI PRIMA LA GUITARRA

Das Niederösterreichische Gitarrenorchester „Prima la Guitarra“ fand am 24. Mai 2025 bereits zum siebenten Mal zusammen und die Musikschule Donauland (Region Fischamend) war mit vier Mandolinen (Klasse Helga Maier) und fünf Gitarren (Klasse Thomas Krampl) dabei.

Tagsüber wurde im Stadtsaal Hollabrunn unter der Leitung des deutschen Dirigenten Christian Wernicke fleißig geprobt (nach 5 Stunden netto Probezeit taten auch schon den Abgehärteten die Finger weh), bevor am Abend desselben Tages das große Konzert steigen konnte.

Schon im Vorprogramm kam das Mandolinen- und Gitarrenensemble der Musikschule Donauland zum Einsatz und

durfte zwei Stücke (High Hopes und Desde Santa Cruz) zum Besten geben. Unterstützt wurden sie dabei von Prima La Guitarra Mastermind Alexander Huber an der Cajon.

Nach zwei weiteren Vorgruppen ging es dann richtig los: 120 Gitarren und 4 Mandolinen

zwängten sich auf die Bühne und warteten auf den Einsatz des Dirigenten.

Für das Publikum im bis zum letzten Platz gefüllten Saal folgte ein wirklich beeindruckendes Hörerlebnis, eine regelrechte gitarristische Klangwolke mit wenigen Mandolinen, die dennoch



Erfolgreiche SchülerInnen aus der Region Fischamend.



Konzert nach langen Proben.

durch ihre Höhe und Präsenz deutlich wahrnehmbar blieben.

Das Programm begann mit einer langsamen „Sarabande“ von G.F. Händel und bot in weiterer Folge zwei sehr unterschiedliche Stücke mit südamerikanischem Flair (Nadando entre Nubes/M. Ferraris, Rum-

ba Flamenca/D. Kreidler), Minimal Music von Philipp Glass und zum Abschluss ein Arrangement von Coldplay's „Viva la Vida“, bei dem außerdem drei Tänzerinnen mit ihrer Choreographie beeindruckten.

Großer Jubel und Standing Ouations des begeisterten Pu-

blikums! Und auch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die beiden Lehrer werden sich noch lange an diesen Tag erinnern.

[Fotos: Alexander Paul/
Musikschule Donauland]

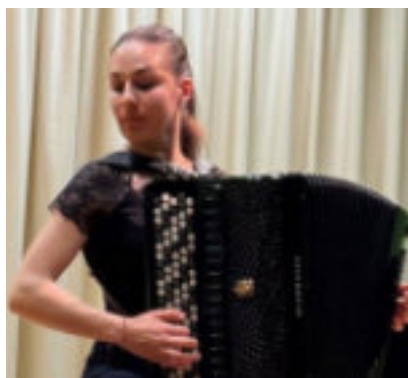


Die Teilnehmenden der Musikschule Donauland.

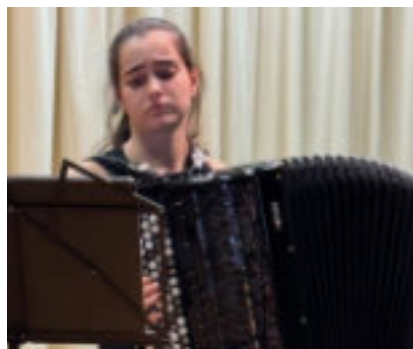
STUDIERENDE IM KONZERT

Studenten und Absolventen der Akkordeonklasse von Prof. Grzegorz Stopa an der MUK (Musik und Kunst Privatuniversität Wien) gaben wieder Proben ihres bereits erlesenen Könnens und verschafften damit einem interessierten Publikum einen Eindruck des heutigen Entwicklungsstands des Akkordeons im Solo- und Duospiel sowie kammermusikalischen Besetzungen.

Jingyang Wang (China) hat sich gerade erst in der Vorwoche einen hervorragenden 2. Platz beim internationalen Akkordeonwettbewerb „Akkordeon



Katerina Tumova.



Marta Cubas Hondal.

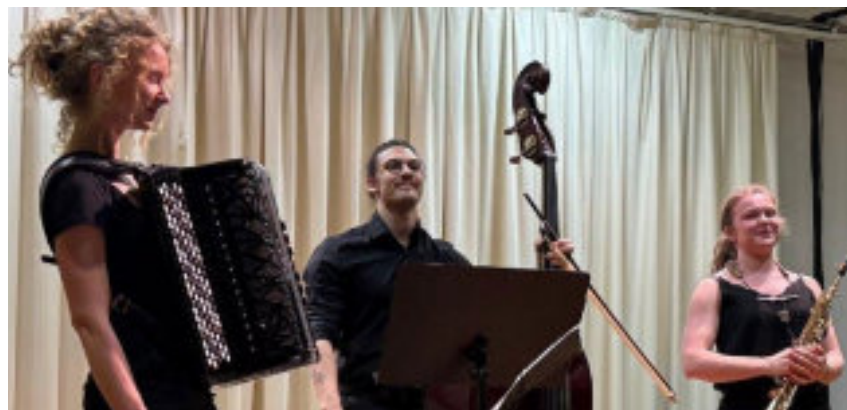
Grenzenlos 2025“ in Trossingen erspielt. Nun beeindruckte sie erneut mit ihrem Finalprogramm von Kalevi Aho's „Sonate Nr. 2“ (3. Satz: Strange birds) sowie ihrem eigenen Arrangement von Jianzhong Wang's „LiuYang River“. Kiia-Maria Piispa aus Finnland präsentierte die ersten beiden Sätze aus Magnus Lindbergs „Accordion Jubilees“, bevor das Trio aus Julia Schneckenleitner (Saxophon), Pia Madlener (Akkordeon) und Johannes Duntze (Kontrabass) mit Manuel de Falla's „Spanischem Tanz Nr. 1“ aus „La Vida Breve“ entzückte. Die Spanierin Marta Cubas Hondal ist bereits mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und wird im heurigen Jahr ihr Studium an der MUK beenden. Isie gab Werke von Bach („Wohltemperiertes Klavier“, „Präludium und Fuge b-moll“, BWV 867), Penderecki („Sinfonietta“, 1. Satz Allegro molto), Rameau („Les Cyclopes“) und

Turina („Orgía“) zum Besten. Paul Hindemith's „Sonate op. 11 No. 4“ wurde 1919 ursprünglich für Bratsche und Klavier komponiert. Heutzutage wird sie auch in einer Version für Saxophon und Akkordeon gespielt. Yingshuo Ma und Marta Cubas Hondal waren die überzeugenden Interpreten des Finales (mit Variationen) dieser Sonate. Katerina Tumova überzeugte mit Bach („Wohltemperiertes Klavier“, „Präludium und Fuge As-Dur“, BWV 862) und Scarlatti („Sonate f-moll“ K 386). Maurice Ravel hatte mit „La Valse“ eine Apotheose des Wiener Walzers für zwei Klaviere geschaffen. Yilin Han (bereits MUK-Absolventin) und Piotr Motyka ließen es sich nicht nehmen, eine fulminante Version dieses Werks für zwei Akkordeons zu arrangieren und sie in einem grandiosen Finale dieses Klassenabends vorzutragen.

[Dr. Herbert Scheibenreif]



Kiia-Maria Piispa.



Das Trio.

42. VAMÖ-LEHRERFORTBILDUNGSSEMINAR

für Zither & Hackbrett

Formular Seite 54.

Seminarbeginn:
Freitag, 07. November 2025,
18:00 Uhr

Hotel Schloss Zeillern,
Schlossstraße 1
A-3010 Zeillern.
www.schloss-zeillern.at

Seminarende:
Sonntag, 09. November 2025,
12:00 Uhr

Pop / Rock / Jazz

Arrangement und Reharmonisation

- Grundlagen Blues
- Grundlagen Latin Percussion und Percussion für Pop/Rock

Zither / Hackbrett:

- Harmonische und rhythmische Grundlagen in Pop und Jazz: Einfache Voicings (Akkorde) und Rhythmus-Patterns und deren praktische Anwendung auf der Zither.

- Gemeinsames Erstellen von einfachen Arrangements aus dem Bereich Pop/Rock für den praktischen Einsatz im Musikschulunterricht.

- Gemeinsames Reharmonisieren: Bekannte Stücke werden neu harmonisiert/verfremdet/„verjazzt“.

Hackbrett:

- Analyse eines Originalsongs und die Umsetzung auf das Hackbrett (Aufbau/Instrumente/Funktion/Rhythmus/Melodie/Harmonie)
- Spielen eines Arrangements für Hackbrett-Ensemble
- Erstellen eines eigenen Arrangements
- Improvisieren über die gegebenen Harmonien in der jeweiligen Stilistik
- Grundlagen des Blues und Jazz sowie der Rock- und Latinmusik
- Beliebte Akkordfolgen und deren Verwendung (Komponieren - Improvisieren)
- Rhythmuspattern als Begleitung zu Popsongs entwickeln

Dozent

Harald Oberlechner



Zitherstudium bei Peter Suitner. Lehrbeauftragter für Zither am Tiroler Landeskonservatorium sowie an der

Musik Uni Mozarteum Salzburg. Daneben rege Konzerttätigkeit sowohl im klassischen Genre als auch im Bereich Jazz.

Auftritte bei diversen Festivals und Konzertreihen (in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Slowenien, Tschechien, Estland, Litauen) als Solist sowie in Zusammenarbeit mit diversen Musikern und Ensembles:

Duo-, Trio-, Ensemble Psalteria Innsbruck, Fallbachmusik.

Uraufführungen, CD-Einspielungen, Workshops.

Schaffung von zahlreichen Kompositionen und Arrangements (Alte Musik, Volksmusik, Jazz).

Filmmusik: Komposition und Einspielung für mehrere Doku-Filmproduktionen.

Inhaber des Psalteria-Verlages.

Infos unter:

www.psalteria.at sowie:

www.zither-tirol.at

Dozent

Günter Ebel



Diplommusiklehrer, studierte am Richard Strauss Konservatorium in München Hackbrett

und Jazz. Unterrichtet an der Musiklehrervereinigung (MLV) Bad Endorf e. V. sowie an der Fachakademie für Sozialpädagogik München Mitte.

Von 1999 bis 2014 hatte er verschiedene Lehraufträge für Hackbrett/Jazz an der Uni Augsburg, am Richard-Strauss-Konservatorium München sowie an der Hochschule für Musik und Theater, München inne.

Darüber hinaus lehrt er seit 1998 in pädagogisch/künstlerischen Kursen im In- und Ausland. Mehrere erste Preise seiner Schüler bei „Jugend musiziert“. Auch als Juror ist Günter Ebel immer wieder gefragt.

Konzerte und Seminare mit klassischer und zeitgenössischer Hackbrettmusik, sowie mit Volksmusik und Jazz bis nach Kerala/Südindien. Mitwirkung bei verschiedenen CD-Produktionen u. a. mit den Gruppen „Bavaria Blue“ und „Bayrisch Creme“.

90 JAHRE ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Im April 1935 gründeten einige Mitglieder des Dornbach-Neuwaldegger Sängerbunds, die neben dem Singen auch ein Instrument beherrschten, den Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg. Das Orchester wuchs rasch auf über 30 Musiker:innen und entwickelte sich zu einem festen kulturellen Bestandteil von Dornbach.

Man spielte auf Bällen, Herbstfesten oder Kirtagen, auf Veranstaltungen von Kleingartenvereinen und gab eigene Konzerte. Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten war der Große Saal des Restaurants Morawek, Dornbacher Straße 40. Nach ei-

ner kriegsbedingten Pause konstituierte sich der Orchesterverein im September 1946 neu. Bereits im Mai 1948 gab es das erste Konzert nach dem Krieg in der „Waldschnepfe“, Dornbacher Straße 88, gemeinsam mit dem Dornbach-Neuwaldegger

Sängerbund. Eines der herausragenden Ereignisse war 1955 die musikalische Umrahmung der Eröffnung und der Abschlussfeier des 10. internationalen Kleingärtner-Kongresses in Wien. Das Orchester spielte im Rathauskeller und im großen Saal des Wiener Konzerthauses unter anderem Werke von Verdi, Beethoven, Strauß und Lehár. Über die Jahre blieb das Orchester seiner Stilrichtung treu – der klassischen Wiener Musik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (z.B. Millöcker, Werke der Strauß-Familie, Dostal, Zieher) mit Ausflügen in die große klassische Symphonik (z.B. Wagner, Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy). Der Verein spielte eine wichtige gesellschaftliche Rolle für seine Mitglieder. Jeden Freitag fanden die Proben statt, es gab gemeinsame Ausflüge oder Heurigenbesuche (mit eigener Musik). Das 40-jährige Jubiläum im Jahr 1975 war Robert Stolz gewidmet, der dem Orchester anlässlich des Konzertes ein Glückwunschtelegramm sandte. 1981 trat der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg bei der Eröffnung des neu erbauten Pensionisten-Wohnhauses Alszeile auf und konzertierte dort regelmäßig über viele Jahre. 1982 übernahm Herbert Hawlik von seinem Vater die Vereinsleitung und war in

Unkostenchein

Name des Vereines: Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg

Vorstandsmitglied: Hr. Morawek, Wg. 17, Dornbachstrasse 40

Anzahlung der Vereinsbeiträge für das Jahr 1935

An das **Polizei-Kommissariat!**

In der konstituierten Generalversammlung sind folgende Funktionen gewählt worden:

Funktion	N A M E	Adresse
I. Obmann	Kristianus J. J.	Wien, 17, Dornbachstr. 40
II. Obmann	Kristianus J. J.	" " " Dornbachstr. 40
I. Schriftführer	Bruckner J. J.	" " " Dornbachstr. 40
II. Schriftführer	Bruckner J. J.	" " " Dornbachstr. 40
I. Kassier	Bruckner J. J.	" " " Dornbachstr. 40
II. Kassier	Bruckner J. J.	" " " Dornbachstr. 40
I. Revisor	Bruckner J. J.	" " " Dornbachstr. 40
II. Revisor	Bruckner J. J.	" " " Dornbachstr. 40
Beisitzer	Kristianus J. J.	" " " Dornbachstr. 40
Beisitzer	Kristianus J. J.	" " " Dornbachstr. 40

Unterschrift: Hr. Morawek

Für den: Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg

Unterschrift: Hr. Morawek

Gründungsurkunde des Vereins aus dem Jahr 1935.



Stefan Zikoudis, Amadeus Gratz und Orchester, 26. April 2025

der Folge mehr als 35 Jahre der Obmann des Vereins. Ab 1985 lenkte Dirigent Franz Xaver Pollatschek für fast genau 30 Jahre die musikalischen Geschicke des Vereins. In dieser Zeit entstanden viele Widmungswerke für den Verein – von Gert Last, Alfred Janderka, Otto Lengsteiner oder Herbert Feldhofer. Als Solisten für die Konzerte wurden bekannte Künstler:innen gewonnen, so Christl Prager und Walter Haider, Luzia Nistler oder Hege Gustava Tjønn. 2015 dann ein Generationenwechsel: Franz Xaver Pollatschek ging 2015 in den wohlverdienten Ruhestand. Nach Hannes Spitzer und Csilla

Papp übernahm Stefan Zikoudis im Jahr 2021 die musikalische Leitung. Anders als vor 90 Jahren ist es heute viel schwieriger, musikbegeisterte Amateure in ein Orchester zu bringen. Wir suchen daher immer Musiker:innen für das 35-köpfige Orchester, insbesondere Streicher. Aus der wöchentlichen Probenarbeit sind Konzertprojekte geworden, für die 6 bis 7 Proben stattfinden. Trotzdem kommt der soziale Aspekt der Gemeinschaft nicht zu kurz, da der Probenausklang fast immer in einem Gasthaus stattfindet. Eine besondere Herausforderung ist es, geeignete Säle mit etwa 250 Plätzen zu finden. Alle

Konzertsäle im 17. Bezirk, in denen der Orchesterverein in den letzten 90 Jahren aufgetreten ist, existieren nicht mehr, andere sind finanziell nicht erschwinglich. Die Konzerte finden daher außerhalb des 17. Bezirks statt. Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg ist eines der letzten symphonischen Amateur-Vorstadtorchester in Wien, das die klassische Wiener Musik pflegt. Das zeigen wir auch wieder in unserem Festkonzert am 11. Oktober 2025, 16 Uhr, im Bäcker-saal, 1080 Wien, Florianigasse 13. Weitere Details finden Sie unter www.ovdn.at.

[Gerd Nanz, Obmann]



Stefan Zikoudis und Orchester, 26. April 2025.

3. Quartal 2025

HAPPY BIRTHDAY!

Wir gratulieren unseren VAMÖ-Mitgliedern recht herzlich zu den runden und halbrunden Geburtstagen!



90 JAHRE

Siegfried Hummer
*Mandolinenorchester
„ALSZAUBER“
Neues Favoritner
Mandolinenorchester*

Felix Lee
Wiener Akkordeon-Ensemble

85 JAHRE

Gerhard Göbl
*Grünbacher Saitenmusi
VAMÖ-Vorstand
10er Musi*

Christine Haydu
Erster Grazer Zitherverein

75 JAHRE

Hanni Jenny
Einzelmitglied

Helene Lercher
*Zitherklub „Almrausch“
Neunkirchen*

70 JAHRE

Doris Hora
*Welser Mandolinen- und
Gitarren Orchester*

Renate Punzet
Musikverein „FORTE“

Kurt Robl
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten*

65 JAHRE

Karl Berger
Zitherfreunde Arion Linz

Brigitte Dostal
Zitherfreunde Arion Linz

Alfons Kovar
*Wiener Zitherfreunde
„Josef Haustein“*

Andrea Marek
*Welser Mandolinen- und
Gitarren Orchester*

Cornelia Wallisch
*Neues Favoritner
Mandolinenorchester*

50 JAHRE

Roman Igelspacher
*Zithertrio Waltraud
Neugebauer*

Natalia Marashova
Ensemble „GIOCOSO“

45 JAHRE

Alexander Haack
*Mandolinenorchester Arion
Steyr*

Sonja Komar
*Wiener Zitherfreunde „Josef
Haustein“*

Martina Krainz
*Zitherorchester
„Draustadt Villach“*

Alexander Rausch
*Landstraßer
Mandolinverein TUMA*

Michael Windner
Zitherverein Harmonie 1891

40 JAHRE

Karen Bruner
Ensemble Coriandoli

Martin Rausch
*Landstraßer
Mandolinverein TUMA
VAMÖ-Vorstand*

35 JAHRE

Rita Hiebl
Erster Steyrer Zitherverein

30 JAHRE

Nina Köberl
Ensemble „GIOCOSO“

Sandra Krones
Musikverein „FORTE“

Daniel Schönthaler
*Neues Favoritner
Mandolinenorchester*

EIN NICHT GESENDETER BRIEF VON FRIEDRICH LIPS AN WLADISLAW SOLOTARJOW

Wladislaw Solotarjow: 13. September 1942 – 13. Mai 1975.

Lieber Wladik!

Es ist genau 50 Jahre her, seit Du von uns gegangen bist. Du warst innerlich davon überzeugt, dass Du nur das Alter von Jesus Christus erreichen würdest. Ich wusste es, ich hatte Angst davor, aber es lag nicht in meiner Macht, das Unvermeidliche zu verhindern.

Wie ist dieses halbe Jahrhundert ohne Dich vergangen? Ich kann berichten, dass ich fast alle Deine Werke (einschließlich der beiden Konzertsinfonien) veröffentlicht, aufgeführt und auf CDs aufgenommen sowie eine Reihe Dir gewidmeter Artikel geschrieben habe, und dass wir gemeinsam mit Deinen Bewunderern Deine Tagebücher veröffentlicht haben. Darüber hinaus haben wir dank Dir und Deiner Dritten Sonate, die das Interesse unserer führenden Komponisten, allen voran der brillanten Sofia Gubaidulina, am Bajan geweckt hat, in dieser Zeit die wesentliche Entwicklung unseres Instruments eingeschlagen. In verschiedenen Ländern der Welt werden Dissertationen über Dich und Deine Arbeit geschrieben. Und was ganz wichtig ist: Nachdem die Begeisterung für Deine, für die damalige Zeit ungewöhnlich strahlenden, Werke nachgelassen hat, werden sie heute im pädagogischen Prozess und in der Konzertpraxis ebenso selbstverständlich aufgeführt wie klassische Werke. Ich

kann mit Überzeugung sagen, dass das Akkordeon dank Dir einen so starken und frischen Impuls erhalten hat, dass Dein PHÄNOMEN unsere Weltanschauung auf den Kopf gestellt und uns gezwungen hat, unsere Möglichkeiten und Perspektiven auf eine neue Art und Weise zu betrachten.

...Manchmal stellen die Leute eine rhetorische Frage: Wie hätte sich die Akkordeonkunst entwickelt, wenn Du nicht so früh gegangen wärest? Darauf habe ich eine Antwort: In Russland muss man lange leben ...

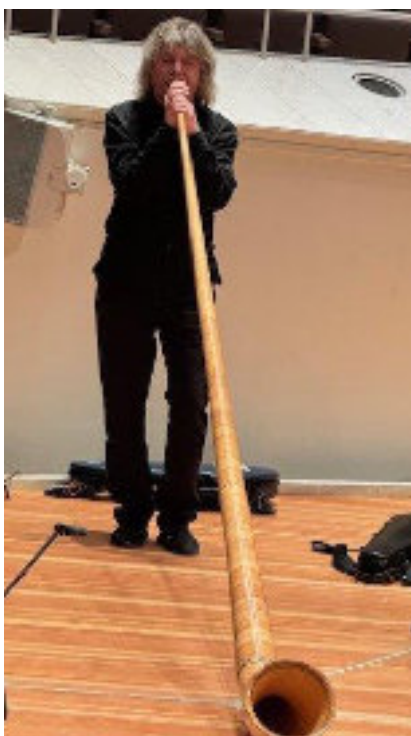
Lieber Wladik!

Mit Deiner Kreativität hast Du Dir die Liebe und Anerkennung einer großen Anzahl von Menschen verdient! Wir erinnern uns. Wir wissen das zu schätzen. Wir lieben Dich. Lass uns spielen.

...Wenn ich um meine Meinung zur Rolle von Wladislaw Solotarjow und Sofia Gubaidulina in der Geschichte des Bajans gebeten werde, formuliere ich meine Antwort kurz wie folgt: Solotarjow hat mit seinem Werk das Bajan empor gehoben und es aus der Sphäre der reinen Bajanmusik in die Welt der kammermusikalischen Kunst verlagert, und Gubaidulina hat auf dem Höhepunkt ihrer Autorität und Position das Bajan aus Solotarjows Händen entgegen genommen und ihm geholfen, seinen rechtmäßigen Platz auf der hohen akademischen Bühne zu finden.



Volodymyr Murza.



Shilkloper am Alphorn.

AKKORDEONFRÜHLING IN BERLIN

Das 11. internationale Akkordeonfestival „Akkordeon Frühling“ feierte im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie ein eindrucksvolles Gala-Konzert mit vier Weltpremierieren. Begleitet vom PANTONALE Kammerorchester unter Miran Vauptić erklangen Werke von Mikołaj Majkusiak, Wladislaw Solotarjow, Gorka Hermosa und Roberto Molinelli, interpretiert von internationalen Solist*innen wie Radu Ratoi, Volodymyr Murza und Arkady Shilkloper.

Ein musikalischer Meilenstein war die lang erwartete Uraufführung von Solotarjows dramatischem Werk „Martin Eden“ – ein expressives Stück

für Bratsche und Orchester, das das Schaffen eines der wichtigsten Akkordeonkomponisten des 20. Jahrhunderts neu in den Fokus rückt. Majkusiaks „Pictures from the Darkness“ reflektiert die düstere Seite menschlicher Erfahrung anhand von Gemälden wie Munchs Der Schrei oder Dalís The Face of War. Gorka Hermosas Kompositionen „Peace Dream“ und „Hope“ kombinieren ukrainische und russische Volkslieder. Hope, mit Chor auf Beethovens „Ode an die Freude“, setzt ein kraftvolles Zeichen für Frieden. Die Werke lassen Hoffnung aus dem Schatten von Konflikt erwachsen. Mit Roberto Molinellis „Visionen aus dem Sonnenland“ fand das Konzert einen heiteren, lebensfrohen Ab-



Shilkloper am Horn.



Ratoi.



Alle Künstlerinnen und Künstler.



Roth, Hermosa und Ratoi.



Der Orchestra Choir.

schluss. Seine klangvollen Impressionen aus Süditalien entführten das Publikum in eine Welt voller Licht, Wärme und Zuversicht. Die Werkauswahl des Gala-Abends folgte bewusst einem dramaturgischen Bogen: von der Dunkelheit zur Hoffnung, vom Leid zur Lebensfreude – sinnbildlich für den „Frühling“ im Festivalnamen. Der musikalische Neubeginn

spiegelt auch das Anliegen des PANTONALE e.V. wider: das Akkordeon als facettenreiches Konzertinstrument zu präsentieren und das Publikum für neue Klangwelten zu begeistern. Gleichzeitig wurde so der Grundstein für das Jahr des Akkordeons 2026 gelegt. Mehr Informationen zum Festival: www.pantonale.com.



Molinelli Vaupotic.



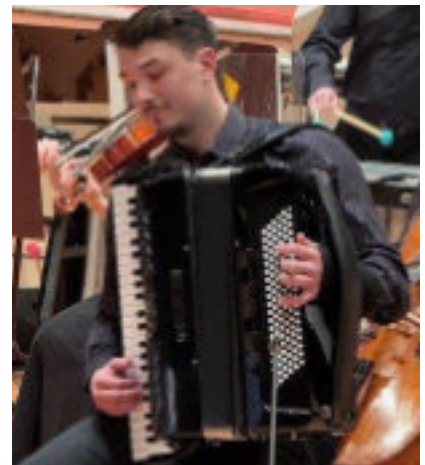
Andrii + Volodymyr Murza



Molinelli, Ratoi, Vaupotic.



Lipkind-Mazor, Ratoi, Prokowjew.



Roth.

FIAE-KONZERTE IN MERAN

Die „Foundation of International Accordion Exchange“ (FIAE) mit Sitz in Trossingen, die sich die Förderung von jungen talentierten AkkordeonspielerInnen, sowie die Bekanntmachung von Akkordeonmusik im klassischen Bereich als Ziel gesetzt hat - veranstaltete in Meran zwei Konzerte in der Akademie Meran sowie dem Palais Mamming.



Giorgiana Pelliccia.

Beide Orte zeichnen sich durch ein spezielles Ambiente aus und vermitteln den Zuhörern eine besondere Konzertatmosphäre. Ursprünglich wurde der Verein im Sommer 2017 gegründet, um der serbischen Studentin Vanja Cirkovic ein Studium in Deutschland zu ermöglichen.

Im ersten Konzert begeisterte das Duo Due Bellini (Salvo La Ferrera, Akkordeon; Ralf Ritscher, Saxophon) das Publikum mit einer einzigartigen Mischung aus Tradition und Innovation. Mit einem feinen musikalischen Ansatz und tiefem künstlerischen Gespür erkundeten die beiden Musiker ein Repertoire, das von Jazz bis hin zu mediterraner Musik reichte und durch kühne und mitreißende Interpretationen bereichert wurde. In einem kreativen

und intensiven Dialog verwoben sich Akkordeon und Saxophon perfekt miteinander und schafften intime, stimmungsvolle Klanglandschaften.

Manuela Glock eröffnete das zweite Konzert mit Werken von Jean-Philippe Rameau („Les Tendres Plaintes“, „L'entretien des Muses“, „Gavotte et Six Doubles“) und zeigte dabei viel Feingefühl für die Klangwelt des barocken Komponisten. Das Quartett Musica in fiore besteht aus Michael Ziegler, Juliana Kraus, Nils Aebersold und Karla Gvozden (alle Klasse Andreas Nebl) und erschafft durch die Verbindung von klassischer Musik (Werke von Mahler, Dmitri Schostakowitsch sowie einer Originalkomposition von Kölz) mit dem modernen „Akkordeonsound“ ein einzigarti-



Duo Due Bellini.

ges Klangerlebnis und Neuinterpretationen von höchster Aktualität: originalgetreu in der Partitur – neu in der Instrumentation. Vanja Cirkovic bedankte sich mit eindrucksvollen Interpretationen von Nordheim's „Flashing“ und Rameau's „Les Sauvages“ für das Vertrauen der FIAE-Verantwortlichen und die daraus resultierenden Möglichkeiten für ihre künstlerische Entwicklung. Die italienische Sopranistin Giorgiana Pelliccia und Musica in fiore beschlossen mit Werken von Joaquin Rodrigo („4 Lieder“) und Georges Bizet („Habanera“ aus Carmen) den sehr stimmungsvollen Konzertabend.

[Dr. Herbert Scheibenreif]



Manuela Glock.



Vanja Cirkovic.



Musica in fiore.

AKKORDEON GRENZENLOS 2025

Akkordeon Grenzenlos, eine Veranstaltung des Hohner-Konservatoriums Trossingen, hat sich in wenigen Jahren zu einem Fixpunkt in der internationalen Akkordeonwelt entwickelt. Das Festival ist durch eine Vielzahl von Konzerten, Workshops und Foren zu einem weithin wahrgenommenen kulturellen Höhepunkt geworden.



Matthias Matzke.

Der Besuch von Akkordeon Grenzenlos stellte somit für alle Teilnehmer:innen ein ganzheitliches Erlebnis dar, wodurch wichtige Impulse für die weitere eigene Beschäftigung mit dem Instrument Akkordeon vermittelt wurden.

Die Workshops mit hochkarätigen Dozenten wandten sich an Spieler:innen aller Harmonikainstrumente wie Akkordeon, Mundharmonika, Steirische Harmonika, Diatonische aber auch Spieler:innen anderer Instrumente. Tian Long Li widmete sich dem Genre des Jazz, Matthias Matzke entführte in die Welt des Rock und Pop und allen Fans von brasilianischer Akkordeonmusik vermittelte Alex Almeida die Grund-

lagen des mitreißenden Musikstils Forró. Jakob Steinkellner bot eine einzigartige Mischung aus Theorie und Praxis der Steirischen Harmonika, bei der Tradition auf kreative, neue Ansätze traf. Jeder Dozent hat auf seine eigene Art inspiriert, begeistert und Grenzen verschoben – musikalisch und menschlich. Allen Akkordeonpädagogen bot sich außerdem der Sonderworkshop „A new technical approach“ an, in dem der weltweit gefragte Frédéric Déschamps seine Expertise teilte und wertvolle Impulse für die Unterrichtspraxis gab. Hans-Günther Kölz widmete sich in „Akkordeon Pur“ leidenschaftlichen Freizeitmusikern.

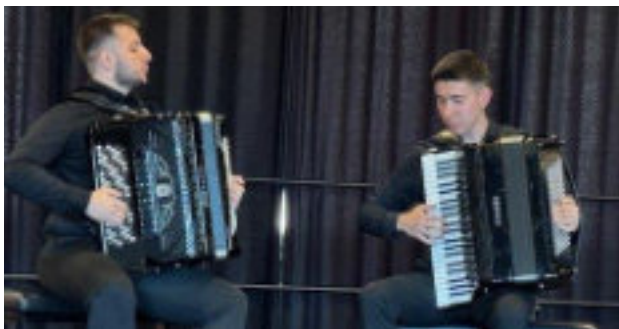
Die Wettbewerbsteilnehmer



Egle Bartkeviciute.



Die Jury.



Duo Armin-Hazim.



Musica in Fiore.

in den Kategorien Klassik, Popular (jeweils Senioren und Junioren) sowie Ensemble (Chamber Music und World Music) haben mit großem Engagement und Fairness um ihre Platzierungen gekämpft, was das Festival zu einem unvergesslichen Erlebnis voller Spannung gemacht hat. Insgesamt nimmt das allgemeine Leistungsniveau von Jahr zu Jahr zu, wobei natürlich die Darbietungen der chinesischen Akkordeonist:innen der Klasse von Prof. Cao Xiaoping von der Zentralen Musikhochschule in Beijing noch herausragten. Die besten jeder Kategorie bestritten die Finalrunden im Rahmen von zwei öffentlichen

Wettbewerbskonzerten, wo auch das Publikum seinen Favoriten des Abends wählen konnte. Alle Siegerplätze waren mit Geldpreisen dotiert. Präsident Andreas Nebl (Deutschland), Zbigniew Ignaczewski (Polen), Frédéric Deschamps (Frankreich), Petr Vacek (Tschechien), Herbert Scheibenreif (Österreich), Zoran Rakić (Serbien), Danijela Gazdić (Bosnien / Herzegowina), Na Song (China, Österreich), Cao Xiaoping (China) und Wladimir Maretschko (Ukraine) bildeten die internationale Jury.

Die Abendkonzerte boten vielfältige Akkordeonmusik mit den Workshopdozenten, mit Student:innen des Hohner-

Konservatoriums sowie den Finalisten des Wettbewerbs. Im Rahmen einer Jam Session konnten Musiker verschiedener Stilrichtungen auf der Bühne gemeinsam musizieren.

Umrahmt wurde das Festival von Führungen im Harmonika Museum und bei Hohner sowie einer Notenausstellung.

Konservatoriums-Direktor Eric Dann sowie Jury-Präsident Andreas Nebl ist zur erfolgreichen Ausrichtung von Akkordeon Grenzenlos 2025 herzlich zu gratulieren. Übrigens, Akkordeon Grenzenlos 2026 wird vom 7. bis 11. April stattfinden! Save the date!

[Dr. Herbert Scheibenreif]



Steinkellner.



Alex Almeida.

TAG DER HARMONIKA 2025 IN INNSBRUCK

Das World Music Festival 2025, das vom 29. Mai bis 1. Juni in Innsbruck stattfand, war ein voller Erfolg und zog über 6.000 Besucherinnen und Besucher aus aller Welt an. Besonders beeindruckend war die Teilnahme von rund 2.900 Musizierenden aus insgesamt 160 Orchestern.

In Kombination mit dem „Tag der Harmonika“ des Harmonikaverbands Österreich (HVÖ) bot das Festival eine außergewöhnliche Plattform für musikalischen Austausch und internationale Begegnung. Die durchweg positive Resonanz bestätigt den Wunsch nach einer Fortsetzung dieses einzigartigen Formats. Ein zentrales Element des Festivals waren die Wettbewerbe: In 59 Kategorien wurden insgesamt 390 Darbietungen von einer hochkarätigen Jury aus 43 internationalen Expertinnen und Experten bewertet. Besonders hervorzuheben ist das Nürnberger Akkordeonorchester, das mit 48,8 von 50 möglichen Punkten als Preisträger glänzte. Mit der neuen Kategorie „Free Style“ setzte das Festival innovative Impulse und bot Raum für kreative und moderne Interpretationen innerhalb der Harmonikaszene. Die Konzertreihe bot musikalische Höhepunkte in großer Vielfalt. Vom stimmungsvollen Tiroler Abend über das festliche Eröffnungskonzert bis hin zum mit Spannung erwarteten „Abend der Nationen“, der mit rund 2.500 Gästen und internationaler Orchestervielfalt für Begeisterung sorgte. Die Qualität der Aufführungen wurde nicht selten mit stehenden Ovationen gewürdigt. Ein weiterer Anziehungspunkt war die große Instrumenten- und Notenausstel-

lung mit insgesamt 23 Ausstellungen. Ein Drittel davon war dem Bereich der Steirischen Harmonika zuzuordnen. Besucher konnten sich nicht nur über neueste Entwicklungen informieren, sondern auch musikalische Darbietungen direkt an den Ständen erleben – eine inspirierende Atmosphäre für Musikliebhaber und Fachpublikum gleichermaßen. Ermöglicht wurde dieses Großereignis

auch durch das Engagement von über 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die zum Erfolg des World Music Festivals 2025 beigetragen haben. Innsbruck wurde damit erneut zur Bühne der Weltmusik und unterstrich seine Rolle als kultureller Treffpunkt Europas.



Das Nürnberger Akkordeonorchester.



Das Europa-Akkordeon-Orchester.

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

AUGUST 2025

Sonntag, 10. August

Was: Musik am Dorfplatz

Wann: ab 16:00 Uhr

Wo: 2103 Langenzersdorf,
Enzo-Platz

Eintritt: frei

Info: Bei Schlechtwetter
ersatzlose Absage

Freitag, 29. August bis
Sonntag, 31. August

Was: 5. VAMÖ Akkordeon Se-
minar

Wann: ganztägig

Wo: Ramswirt, 2880 Kirchberg
am Wechsel, Rams 40

Organisation: Organisation: H.
Ebenstein 0650 66 83 222,
akkordeon@vamoe.at

SEPTEMBER 2025

Sonntag, 14. September

Was: Musik am Dorfplatz

Wann: ab 16:00 Uhr

Wo: 2103 Langenzersdorf,
Enzo-Platz

Eintritt: frei

Info: Bei Schlechtwetter
ersatzlose Absage

OKTOBER 2025

Sonntag, 5. Oktober

Was: Freude mit Musik -
VAMÖ Herbstfestival

Wann: 15:30 Uhr

Wo: Theatersaal Vitality-
Residenz, 1100 Wien,
Fontanastraße 10

Eintritt: frei

Organisation: Gabriele Breuer
breuer@vamoe.at

Sonntag, 12. Oktober

Was: Musik am Dorfplatz

Wann: ab 16:00 Uhr

Wo: 2103 Langenzersdorf,
Enzo-Platz

Eintritt: frei

Info: Bei Schlechtwetter
ersatzlose Absage

Was: Intensivkurs für Hack-
brettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (An-
fänger bis mäßig Fortgeschrit-
tene), 13:00 bis 16:00 Uhr
(Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ,
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Info: Kursleitung: Ilse Bauer-
Zwonar,
bauer-zwonar@vamoe.at

Samstag, 18. Oktober

Was: VAMÖ-Verbandstag

Wann: ab 10:00 Uhr

Wo: Festsaal der AK Wien
1040 Wien, Theresianumg.
16-18

NOVEMBER 2025

Freitag, 07. November
bis Sonntag, 09. Novem-
ber

Was: 42. VAMÖ-

Lehrerfortbildungsseminar für
Zither & Hackbrett

Wann: ganztägig

Wo: Hotel Schloss Zeillern,
3311 Zeillern, Schlossstrasse 1

Organisation: Ilse Bauer-
Zwonar +43 676/ 41 82 238
bauer-zwonar@vamoe.at

Samstag, 15. November

Was: Akkordeonkonzert Hermi
Kaleta

Wann: 18 Uhr

Wo: Volksheim Groß-Jedlers-
dorf, 1210 Wien, Siemensstraße
17

Eintritt: € 15,-

Sonntag, 16. November

Was: Intensivkurs für Hack-
brettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (An-
fänger bis mäßig Fortgeschrit-
tene), 13:00 bis 16:00 Uhr
(Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ,
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Info: Kursleitung: Ilse Bauer-
Zwonar,
bauer-zwonar@vamoe.at

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

Sonntag, 23. November

Was: Herbstkonzert der Wiener Zitherfreunde

Wann: 18 Uhr

Wo: Ehrbarsaal, 1040 Wien, Mühlgasse 30

Organisation: Mag. Andreas Hörmann, 0699 10 55 1680, office@wiener-zitherfreunde.at

Was: Konzert - Wiener Akkordeonclub Favoriten

Wann: 16 Uhr

Wo: Yamaha Concert Hall, 1100 Wien, Schleiergasse 20

Kartenpreise: € 19,-/€ 16,- für WAF-Mitglieder, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren

Info und Bestellungen: gabriele.ebenstein@gmx.at, <http://www.akkordeonclub.at>

DEZEMBER 2025

Mittwoch, 10. Dezember

Was: Weihnachtskonzert Musikverein FORTE

Wann: 19 Uhr

Wo: Haus der Begegnung XX, 1200 Wien, Raffaelgasse 11-13

Eintritt: frei

Info: www.musikverein-forte.at

Sonntag, 14. Dezember

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Info: Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

JÄNNER 2026

Sonntag, 11. Jänner

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Info: Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

FEBRUAR 2026

Samstag, 7. Februar

Was: 1. Südtiroler Zitherfestival

Wann: ganztägig

Wo: 39040 Feldthurns, Südtirol/Italien

Organisation: Reinhilde Gamper, info@reinhilde-gamper.it

Sonntag, 15. Februar

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Info: Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Sonntag, 22. Februar

Was: 41. VAMÖ-Akkordeon-Wettbewerb

Wann: ganztägig

Wo: Yamaha Concert Hall Wien, 1100 Wien, Schleiergasse 20

Organisation: Ing. Heinz Ebenstein MBA, akkordeon@vamoe.at

Tasten und Knöpfe

5. VAMÖ Akkordeon Seminar

Von Seminaren nimmt man immer etwas mit

so wird es auch in diesem Jahr sein.

Mit viel interessanter Musik und gut gelaunt
Zusammensein und schöne Stunden genießen,
dazu laden wir herzlich ein!



Wo: Ramswirt, 2880 Kirchberg am Wechsel, Rams 40

Tel.: +43 (0)2641 / 6949 - <https://ramswirt.at/>

Wann: Freitag, 29.8.2025 Check In ab 16h bis

Sonntag, 31.8.2025 Nachmittag

Am Freitagnachmittag wird es wieder eine ca. 2,5-stündige Wanderung geben, Infos dazu folgen.

Dozenten: Mag. Christian Höller (Orchesterspiel),

Stefan Mancic MA (Solisten, Gruppen)

Literatur Orchesterspiel: Alle Stilrichtungen von Klassik bis Rock-Pop und Originalmusik im Oberstufenniveau,
die Noten werden im Juli 2025 per mail und zur gewählten Stimme gesendet.

Solospiel/Gruppenspiel Alle Spielrichtungen in Abstimmung mit dem Dozenten.

Kosten für VAMÖ-Mitglieder

im Doppelzimmer (bzw. auf Anfrage Mehrbettzimmer) € 110.-- pro Person

im Einzelzimmer € 130.--

inkludiert sind:

- 2 Halbpensionen (Freitag Abendessen bis Sonntag Frühstück) inkl. Nächtigungsabgabe und
- der Kursbeitrag

Ein **Mittagslunch** kann gegen Vorort-Bezahlung eingenommen werden.

Die angeführten Preise sind vom VAMÖ wesentlich unterstützt!

Kosten für Nicht-VAMÖ Mitglieder: DZ € 175,00, EZ 195,00 für 2 Halbpensionen (Freitag Abendessen bis Sonntag Frühstück) inkl. Nächtigungsabgabe

Bei kurzfristiger Stornierung kann das Hotel der Ramswirt eine Stornogebühr verlangen

Kontingent: Es sind 27 DZ (auch als EZ buchbar) und 2 EZ reserviert. Die TeilnehmerInnen Anzahl ist auf das Zimmerkontingent begrenzt. Je mehr sich für ein DZ entscheiden, desto mehr können teilnehmen. Die Zusage für die Teilnahme erfolgt in der Reihenfolge nach Eintreffen der Anmeldung und Einlangen des Kostenbeitrages auf das Konto des VAMÖ

IBAN 56 1400 0054 1067 1281

lautend auf „VAMÖ, Verband der Amateurmusikvereine Österreichs“

BIC BAWAATWW

Verwendungszweck: Akkordeon-Seminar 2025 + Name



Verbindliche Anmeldung zum VAMÖ-Akkordeon-Seminar 29.8. bis 31.8.2025

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ Mobiltelefon: _____

E-Mail: _____

Bitte auswählen durch „X“

Ich bin VAMÖ-Mitglied: ja ___ nein ___

Ich ersuche um Reservierung eines EZ ___ eines DZ gemeinsam mit _____
(Einsendung einer unterfertigten Anmeldung durch jede(n) TeilnehmerIn notwendig)

Musikbereiche:

Orchesterspiel im Oberstufenniveau ___

1. Stimme ___ 2. Stimme ___ 3. Stimme ___ 4. Stimme ___ Elektronium ___ Bass ___ Klavier ___ Querflöte ___ Perkussion ___

Solospiele ___ Gruppenspiele ___

Hauptstufe ___ Mittelstufe ___ Oberstufe ___ Höchsthstufe ___ Profimusiker ___

gewünschte Spielrichtung _____

Information zur Gruppe _____

Unterschrift

Datum

Bitte Seite 2 ausfüllen und unterfertigt bis 15.6.2025 einsenden an:

Heinz Ebenstein, Langegasse 23, 2333 Leopoldsdorf,

e-mail: h.ebenstein@gmx.at Tel.: 06506683222

Alle Angaben sind selbstverständlich hinsichtlich der VAMÖ DSGVO Richtlinien vertraulich!

**Die Fachbereichsleitung des VAMÖ freut sich auf zahlreiche Anmeldungen und ein
schönes und produktives, musikalisches Wochenende!**

VAMÖ - Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs

INTENSIVKURSE FÜR HACKBRETTSPIELERINNEN

Lehrkraft: **Ilse Bauer-Zwonar**
Instrument: Chromatisches Hackbrett

Zielgruppe 1: **Anfänger bis mäßig fortgeschrittene HackbrettspielerInnen**
Literatur: Volksmusik, internationale Folklore, Klassik....
Kursinhalt: grundlegende Spiel- u. Dämpftechnik, einfache harmonische und formale Zusammenhänge, rhythmische Übungen.
Termine: 12.10.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
16.11.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
14.12.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
11.01.2026 09:00 bis 12:00 Uhr
15.02.2026 09:00 bis 12:00 Uhr

Zielgruppe 2: **Fortgeschrittene HackbrettspielerInnen**
Literatur: alle Stilrichtungen
Kursinhalt: erweiterte Spiel- u. Dämpftechnik, Verzierungstechniken, Tonbildung, musikalische Analyse.
Termine: 12.10.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
16.11.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
14.12.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
11.01.2026 13:00 bis 16:00 Uhr
15.02.2026 13:00 bis 16:00 Uhr

Kursort: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kosten: Je Teilnehmer € 150,- für alle fünf Kurstage
Passiv-Teilnehmer € 30,- je Kurstag

Kurstermine, die nicht in Anspruch genommen werden, müssen trotzdem verrechnet werden.

Anmeldung zum Hackbrettkurs: Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, 9500 Villach
Mobil: +43 676 4182238, E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at

Name:.....Geb.:.....

Adresse:.....

Telefon:..... e-Mail:.....

Ich melde mich verbindlich an zum: ☐ Anfängerkurs ☐ Fortgeschrittenenkurs

Der Kursbeitrag ist bis spätestens eine Woche vor dem ersten Kurstermin auf folgendes Konto des VAMÖ zu überweisen: Bankverb. BAWAG, IBAN: AT561400005410671281, BIC: BAWAATWW
Verwendungszweck: Hackbrettkurs

Datum:..... Unterschrift:.....



Kultur



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Anmeldung zum

42. VAMÖ – LEHRERFORTBILDUNGSSEMINAR

für Zither & Hackbrett

vom 07. - 09. November 2025

Hotel Schloss Zeillern, Schlossstraße 1, A-3010 Zeillern

Vorname/Familienname _____ Geburtsdatum _____

Straße/Hausnummer _____ Postleitzahl/Ort _____

Telefon/Mobiltelefon _____ E-Mail-Adresse _____

Ich bringe folgende Instrumente mit:

☐ Diskantziher ☐ Altziher ☐ Basszither
☐ Hackbrett ☐ Tenorhackbrett ☐ Basshackbrett

Lehrer/in: ☐ Ja ☐ Nein
Student/in: ☐ Ja ☐ Nein
VAMÖ-Mitglied: ☐ Ja ☐ Nein

Ich wünsche: ☐ Einzelzimmer
☐ Doppelzimmer
zusammen mit _____

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erfolgt die Reihung der Anmeldungen wie immer nach dem Anmeldedatum. **Achtung!** Die Zimmer sind am Freitag erst ab 15.00 Uhr bezugsfertig!

- Bei vorzeitiger Abreise kann **kein** Nachlass gewährt werden!
- Nach einer verbindlichen Anmeldung ist bei einem Rücktritt vom Teilnehmer eine Stornogebühr von **€ 60,00** zu entrichten.

- Ich bin damit einverstanden, dass mir meine Anmeldebestätigung per E-Mail zugesendet wird. ☐ Ja ☐ Nein
- Ich bin damit einverstanden, dass mich betreffende Bild/Tonaufnahmen, die auf dem Seminar gemacht werden, im Internet und in der VAMÖ-Zeitung veröffentlicht werden. (DSGVO)
- Meine Daten dienen ausschließlich organisatorischen und statistischen Zwecken im Rahmen des Seminars und werden notwendigerweise an das Hotel, nicht aber an Dritte weitergegeben.

Kosten:

Seminarbeitrag
(inkl. 2 Tage Vollpension) € 130,00
für VAMÖ-Mitglieder/Studenten € 115,00

Die Anmeldung wird erst mit dem Eingang der Seminargebühr auf folgendes Konto wirksam:

VAMÖ
Bankverbindung: BAWAG
IBAN: AT561400005410671281
BIC: BAWAATWW

Verwendungszweck: Seminarbeitrag/Lehrer

Datum und Unterschrift des/der Teilnehmers/Teilnehmerin

Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2025

Anmeldungen an : Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, A- 9500 Villach

Mobil: +43/(0)676/41 82 238

E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at, i_bauer_zwonar@hotmail.com

**BASiS.
KULTUR.
WIEN**

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 **Stadt
Wien** | Kultur



EINZELMITGLIED VAMÖ, VERBAND DER AMATEURMUSIKVEREINE ÖSTERREICHS

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 24,00 und umfasst den Erhalt der Fachzeitschrift „VAMÖ-Nachrichten“, den Zugang zu Verbandsinformationen sowie Ermäßigungen bei ausgewählten VAMÖ-Veranstaltungen.

Bei Versand der Zeitschrift ins Ausland fallen zusätzlich Portokosten von € 12,00 an. Diese Kosten entfallen, wenn Sie die Zeitschrift stattdessen als PDF per E-Mail erhalten möchten.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Einzelmitglied zum VAMÖ, Verband der Amateurmusikvereine Österreichs.

Anrede	
Titel vor dem Name	
Vor- und Zuname	
Geburtsdatum	
Anschrift	
PLZ / Ort / Land	
E-Mail	
Telefonnummer	
Ich spiele folgende Instrumente	
Ich bin LehrerIn für folgende/s Instrument/e	
Ich bin DirigentIn bei	

Nur auszufüllen, wenn die Postadresse nicht in Österreich ist:

- ☐ Ich möchte die VAMÖ-Nachrichten per Post erhalten (+ Portokosten € 12,00)
- ☐ Ich möchte die VAMÖ-Nachrichten als PDF per Mail erhalten

ORT, DATUM

UNTERSCHRIFT

KONTAKTSEITE

REDAKTION VAMÖ-NACHRICHTEN

Gabriele Breuer
redaktion@vamoe.at

VAMÖ-BÜRO

Fischerstiege 4/3/5
1010 Wien
Telefon: +43 1 533 91 65
Mobil: +43 660 503 50 51
Fax: +43 1 533 91 65
E-Mail: office@vamoe.at
www.vamoe.at

VORSITZENDE

Gabriele Breuer
breuer@vamoe.at

VAMÖ-ARCHIV

Franz Chalupsky
Brünner Straße 26-32/7/R1
1210 Wien
archiv@vamoe.at

MITGLIEDERVERWALTUNG (IN- UND AUSLAND) UND ABOVERWALTUNG

Gabriele Breuer
mitgliederverwaltung@vamoe.at

TERMINE UND HOMEPAGE, EHRENVORSITZENDE

Prof. Hermi Kaleta
kaleta@vamoe.at

VAMÖ-KONZERTE

Martin Rausch
konzerte@vamoe.at

FACHGRUPPE AKKORDEON, AKKORDEONWETTBEWERB

Ing. Heinz Ebenstein, MBA
akkordeon@vamoe.at

FACHGRUPPE MANDOLINE/GITARRE

Mag. Franz Fellner
mandoline-gitarre@vamoe.at

MANDOLINEN- UND GITARENSEMINAR

Helga Maier, Ing. Gernot Rudolph
mg-seminar@vamoe.at

FACHGRUPPE ZITHER (WIENER BESAITUNG)

Angelika Voit, MA

ZITHERSEMINAR

MMag. Astrid Hofmann
zither-seminar@vamoe.at

FACHGRUPPEN- UND SEMINARLEITUNG ZITHER (STANDBESAITUNG)

Ilse Bauer-Zwonar
bauer-zwonar@vamoe.at

KASSIERINNEN

Anni Brandl
Silvia Kliwanda
kassier@vamoe.at

NÄCHSTER EINSENDESCHLUSS: MONTAG, 15. SEPTEMBER 2025

IMPRESSUM – OFFENLEGUNG

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusikvereine Österreichs, kurz VAMÖ; 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: + 43 1 533 91 65, Mobil: +43 660 503 50 51. Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051.
Vorstand: Präsidentin: LTP a.D. Marianne Klicka, Vizepräsident: LTA a.D. Gerhard Göbl, Vorsitzende: Gabriele Breuer, Vorsitzende-Stellvertreter:innen: Ilse Bauer-Zwonar, Ing. Heinz Ebenstein, MBA; Schriftführer: Ing. Gernot Rudolph, Kassierin: Anni Brandl.
Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik. Erscheint alle drei Monate. Einzelpreis: Euro 8,50 (ganzjährig mit Postzustellung); Einzelmitgliedschaft Euro 24,-. Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5; Telefon und Fax: + 43 1 533 91 65; Mobil: +43 660 503 50 51.
Konzept und Layout: Daniel Haberler-Maier, MA; Mag.^a Julia Dam.
Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen. Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen unentgeltlichen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert.
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Druckerei: Tm-Druck, 3184 Türnitz

